

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tageblatt Riesa.
Heftz. Nr. 20.

Nießt Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Leipzig 21252.
Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 45.

Mittwoch, 23. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— wahr ohne Zusatzporto, der abweichen kann. Postkarten, monatlich 4.10 Pf. wahr ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzunehmen und im vorauß zu bezahlen; eine Gebühr für das Schreiben an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Zeit für 45 am breite, 1 mm hohe Gründschreibzettel (7 Silben) 1.10 Pf., Ortspreis 1.— Pf. teur; zeitraubender und kostbarer für 10% Lufthöhe. Nachmittags- und Vermittlungszettel 80 Pf. sehr teuer. Gewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Säuglings- und Erziehungsort: Riesa. Verschämungs-Intervallungsbefreiung: "Schüler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verkäufer oder der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Stationärdruck und Verlag: Lanz & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Technik: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Gaserbewirtschaftung betr.

Die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft 7 b VIII vom 28. Januar laufenden Jahres wird auf Grund des Erlasses des Reichsmünters für Ernährung und Landwirtschaft abändernd, daß für die Benutzung staatlicher Pferde als Verpflichtung anstelle 1/2 Rentner-Pferd künftig 1/2 Rentner-Pferd für jede gedeckte Stute abgeliefert werden können. Großenhain, am 21. Februar 1921.

7 b VIII. Die Amtshauptmannschaft.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.
Es werden gesucht: 1 Feinmechaniker oder Uhrmacher, 1 Elektromonteur, 1 älterer, selbständiger arbeitender Schmied, 1 Glindereb, 2 verletzte Stenotypistinnen, 1 Münzmadchen, mehrere Mädche für die Landwirtschaft, mehrere Handmädchen, 1 Gärtnerlehrling, 1 Schlosserlehrling, 1 Steinbildhauerlehrling, 2 Kellnerlehrlinge.

Örtliches und Sächsisches.

Riesa, den 23. Februar 1921.

* Grenzspende für Oberschlesien. Gemeinde Döppk 92,50 M. Frauen- und Mädchens-Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland 200 M. Dr. V. Stadtmann, Gröba, 5 M., vom Albernerverein Riesa, gesammelt bei der Nachfrage im Bahnhof zu Wierendorf, 248,60 M. Gemeinde Niederan 483,50 M., zusammen 1022,80 M. Den Gehaben trage die Ortsgruppe Heimatstreuer Oberschlesier herzlichsten Dank.

* Elternabend der Mädchenschule. Für Freitag, den 25. Februar 1921, abends 1/2 Uhr haben Berufsbildungsstelle und Mädchenschule die Eltern der Mädchen in die Carolaschule eingeladen, die im Eltern ihr letztes Schuljahr beginnen, um auf den Ernst der Berufswahl durch Vorträge des Herren Dr. Naicha und des Fr. Orl. Gössel hinzuweisen.

* Tanz-Abend Wera Waldheim. Seitdem die jugendliche Künstlerin — damals 13 Jahre alt — vor etwa Jährzeit unter der Flagge des Sächsischen Künstlerbundes (S. K. B.) in Dresden erstmals mit großem Erfolg an die Öffentlichkeit getreten ist, hat sie in einer ganzen Reihe Städte, darunter Berlin, Hamburg, Leipzig usw., mit ihren sächsischen Tänzen große Triumphe gefeiert. Auf Grund ihrer Erfolge wurde sie u. a. auch von der Abteilung des Meißnischen Landeskultus zu einem Gastspiel in Schwerin eingeladen. Durch die Vermittlung der heimigen Ortsgruppe des S. K. B. wird Wera Waldheim am 4. März im Steint-Saal erstmals hier auftreten. Der Kartenvorverkauf findet in der Buchhandlung Joh. Hoffmann statt. Mitglieder des S. K. B. haben Vorzugsspreize. Röhres im heutigen Interat.

* Dresden. Im alten Speicher der heimigen Kompanie von Hölzer u. Co. war vorgestern nachmittag durch einen kleinen Brand ausgetreten, der vom Betriebspersonal schnell gelöscht werden konnte. Die vorliebhaber benachrichtigten Feuerwehren brachten daher beim Eintreffen nicht in Tätigkeit zu treten.

* Kommunistische Vertretung Sachsen in Modau. Nach einer Meldung des kommunistischen Volksblattes in Dresden hat die kommunistische Partei Sachsen beschlossen, den Genossen Kurt Geher als Delegierten in das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale nach Moskau zu entsenden. Geher hat die Reise nach Moskau vor einigen Tagen angemeldet und wird etwa 2–3 Monate in Russland bleiben, um dann von einem anderen Genossen abgelöst zu werden.

* Chemnitz. Die Ortsgruppe Chemnitz des Reichslandes der Kriegsbeschädigten, Kriegsleichtner u. Kriegsgefallenen veranstaltet vom 23. bis 27. Februar im Fabrik-Museum am Königsplatz eine Kunstausstellung. Die Technische Kommission der Ortsstelle Dresden hat sie veranlaßt, dass den Schwerbetroffenen sowie der Allgemeinheit das in Wort und Bild vor Augen zu führen, was auf dem Gebiete der Orthopädie Technik einst und jetzt geleistet worden ist. Riesa 60 auswärtige sowie sämtliche Chemnitzer Bandagisten und orthopädischen Schuhmacher werden die Ausstellung mit künstlichen Gliedern, Apparaten und Schuhn in den modernen Konstruktionen besichtigen.

* Die Röntgen der sächsischen Möbelindustrie ist außerordentlich groß. Mit ihr beschäftigte sich vor kurzem die Blauener Handelskammer. Sie befürwortete die sächsische Regierung gegenüber, daß vor allem die Ausfuhr von Möbeln gesteuert werden müsse. Die bestehenden Erinnerungen des Ausfuhrvertrags, z. B. das zeitraubende Auswechseln von Gütern, die soziale Abgabe, der Valutazuschlag usw. müssen befreit oder wenigstens gemildert werden, auch müsse die sächsische Regierung dafür Sorge tragen, daß der Möbelindustrie einheimische Holz in ausreichendem Maße und zu annehmbaren Preisen zugeschafft würden.

* Eine Denkschrift über das Landeswohnungsamt. Dem Landtage ist eine Denkschrift der Regierung über das Landeswohnungsamt und seinen Geschäftsbereich zugegangen. Aus dem Inhalt sind die folgenden Kapitel zu erwähnen: 1. Errichtung und Aufgaben des Landeswohnungsamtes, 2. Urteilen der Wohnungsnachfrage, 3. Bewirtschaftung des vorhandenen Wohnraumes, 4. Förderung der Rendabilität, 5. Überwachung und Bewertung der Baufosten, 6. sonstige Maßnahmen zur Verbesserung der Baufosten, 7. Träger der Bauaktivität, 8. Bodenpolitik, 9. Siedlungswesen, 10. Grundkredit, 11. Sozialisierung des Wohnungswesens, 12. Wohnungsaufbau und -Viege, 13. Wohnungsnachweis, 14. Aufzählgängigkeit.

* Einreichungen von Gehalts- und Lohnnachweisen seitens der Arbeitgeber. Die

Griechkartenausgabe.

Die Ausgabe der Griechkarten ausgabe ist
a) Schwangere vom Anfang des 7. Schwangerschaftsmonates an,
b) stillende Mütter bzw. Mütterinnen
erfolgt nach Vorlesung entsprechender Meldebeamten der Hebammehaus des Kreises
Freital, den 25. Februar 1921, nach 2–4 Uhr
im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale, Rimmer Nr. 15.

Der Rat der Stadt Riesa, am 23. Februar 1921.

Landesbauernkarten-Ausgabe Freitag, den 25. Februar, von 5–7 Uhr nachmittags
bei den Ausgabestellen.
Weida bei Riesa, am 23. Februar 1921.

Der Gemeindevorstand.

Arbeitgeber werden erneut auf die Anfang Februar d. J. von den Finanzämtern erlassene öffentliche Auflösung hingewiesen, nach der sie verpflichtet sind, über alle Personen, die von ihnen im Kalenderjahr 1920 länger als zwei Monate beschäftigt worden sind, Einkommensnachweisen, Gehalts- und Lohnnachweisen nach vorgeschriebenem Muster bis spätestens 28. Februar 1921 bei dem für den Wohnort des Arbeitnehmers zuständigen Finanzamt einzurichten. Diese Einkommensnachweisen sind auch für solche Personen auszustellen, die im Laufe des Jahres 1920 ihre Arbeitsstätte gewechselt oder ihre Arbeits-Dienststelle noch vor der Aussertigung der Nachweilung verlassen oder ihre Erwerbstätigkeit z. B. infolge Verkrankung ganz aufgegeben haben. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch für einzelne im Handel, in einem Gewerbebetrieb oder in der Landwirtschaft beschäftigte Personen, z. B. Dienstmädchen, landwirtschaftliches Gelände usw., über deren Einkommen früher in den Haushalte Angaben zu machen waren, die vorgeschriebenen Einkommensnachweisen jetzt mit einzurichten sind. Wer die Einschaltung der Nachweilung unterlässt, kann nach § 277 der Reichsabgabenordnung mit einer Haftungsstrafe von 5 bis 500 Mark belegt werden. Die benötigten Vorhänge sind von den Finanzämtern und von den Gemeindebehörden kostenfrei zu beziehen. Bei schriftlichem Nebenlieferungsantrag ist dies ein freiemachter, mit Aufschrift verklebter Briefumschlag beizufügen.

Dresden. Die Festungen berichten, wird der Ruhm, Deutschlands größte Großstadt zu sein, demnächst auf die sächsische Hauptstadt übergehen. Wenn die zur Zeit lebenden, sich aber meistens schon dem Absturz nahenden Eingemeindungsverhandlungen mit rechtlich 20 Vororten brendt sein werden, gewinnt Dresden zwar an Einwohnern nur 50 000 bis 60 000, also nur etwa 10 Proz., aber seine Flächenausdehnung verzögert sich von etwa 900 auf über 12 000 Hektar, also um gut die Hälfte seiner bisherigen Ausdehnung. Nur Groß-Berlin, diese Ausdehnung von Großstädten, ist selbstverständlich noch größer als Groß-Dresden.

Bischöfswerda. Auf den abends 6,30 Uhr von Namens hier eintreffenden Personenzug wurde kurz vor der Station Bautzen ein Schuß abgegeben. Die Angabe ging durch das Fenster eines belegten Wagens dritter Klasse, ohne jedoch glücklicherweise jemanden von den Insassen zu verletzen. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen nach dem Täter blieben erfolglos.

Chemnitz. Am Montag wurde von dem Chemnitzer Schwurgericht der Schlosser Geßler wegen Rodes und versuchten Raubes zum Tode verurteilt. Bekanntlich hat der Verurteilte im September v. J. auf der Zehendorfer Allee den Händler Bock aus Dresden mit Beilebrennen niedergeschlagen, sodass derselbe noch am gleichen Abend verschleppt. Der Röder hatte sein Objekt unter alterer Vorwands und Verbrechungen in den Zehendorfer Park gelöst und ihn da niedergeschlagen. Die Abicht, sich der Vorwurf zu bemächtigen, um seiner Braut eine Küchenausstattung zu kaufen, gelang ihm jedoch nicht, da er von hinzukommenden Leuten gestört wurde. Nach Ausführung der Tat flüchtete der Röder, konnte aber nach genauen Angaben des Überfallenen, der zeitweise zu vollem Bewußtsein kam, alß bald verhaftet werden.

Oberthau. Die gesamte Belegschaft der Firma F. A. Lange, Sächs. Kupfer- und Messingwerke, Loschwitzer-Güntz und das Schweizerwerk sind in den Ausstand getreten. Bautz 1200 Personen kommen in Betracht.

* Blaauen i. B. Von Reichs sind der Stadt Blaauen i. B. 540 000 Mark aus Mitteln der produzierenden Erwerbslosenversorgung zur Verfügung gestellt worden.

* Leipzig. Das ehemalige Königspalais in Leipzig wird zur dreistöckigen Residenz unter großem Kostenaufwand vollständig umgebaut und der keramischen Branche zur Verfügung gestellt werden. Die keramische Firma in Dresden hat das Palais in Bautz genommen und den bekannten Dresdner Architekten Voelker mit der Ausarbeitung künstlerischer Entwürfe betraut.

Briesch (Elbe). Am 4. Februar gab ein Geschäftseigner, der abends von hier nach Torgau fuhr, einen Schuß ab, der auf dem Bahnhof zwei Mutterkoffer mit Goldwaren im Wert von 150 000 und 50 000 M. auf. Während der Zug in Böhlen rangierte, ist der eine der Mutterkoffer mit 50 000 M. Wertachen aus dem Packwagen gestohlen worden.

* Böhm.-Leipa. Bieker wurde dieser Tage der Steinmüller Bieker aus Jägersdorf unter dem dringenden Verdachte, die Industrialieherrin Lindner im Bergwald bei Leipa ermordet zu haben. Bieker gestand tatsächlich nach langerem Leugnen, die Lindner unabsichtlich zu haben.

Tagesgeschichte.

Deutschland Reich.

Die Entsendung von Betriebsrätsmitgliedern in den Aufsichtsrat. Der sozialpolitische Ausbau des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner Tagung vom 21. Februar erneut mit dem Gesetzentwurf über die Entsendung von Betriebsrätsmitgliedern in den Aufsichtsrat. Die Regierungsvorlage wurde nur in § 6 auf Antrag Thissen mit einem Bulle verlesen, der die paritätische Belebung des Aufsichtsrates plant und den Schuh von Minderheiten gewährleistet. Im übrigen wurde sie unverändert angenommen.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist gestern nachmittag nach kurzem Krankenlager am Herzschlag gestorben.

Freimachung von Briefen durch Stempelabdruck. Das Ende Dezember bei 5 Postämtern in Groß-Berlin versuchte eine einfache Verfahren, daß gewöhnliche Briefsendungen zu den Gebührenzügen von 10 und 40 Pfennig durch Stempelabdruck freigemacht werden, ist vom Reichspostminister verhindert worden. Der 9 anderen großen Postämtern im Reich weiter zugelassen worden.

Welche Ziele leiteten der französischen Besatzungsbehörden im Rheinlande erzielt werden, zeigt eine Anordnung der französischen Bezirksdelegierten für die Wals de Meix. Diese bestimmt, daß die schwulstigen Kinder von Eltern, die früher die deutsche Reichsangehörigkeit besaßen, nach dem Friedensvertrag aber die französische Staatsangehörigkeit erworben haben, aus den allgemeinen deutschen Volksschulen entlassen und den von der Besatzungsbehörde für Offiziers- und Soldatenkinder eingerichteten Schulen zugewiesen werden. Die Maßnahme steht, wie die Deutsche Allg. Sta. feststellt, im Widerstreit zum Friedensvertrag und zum Rheinlandskommissar. Eine ähnliche Bestimmung, wie die von dem Bezirksdelegierten für die Wals getroffene, ist nur für das Saargebiet im Friedensvertrag vorausgeschrieben. Es sind alle etwaige Anordnungen der Besatzungsbehörden, die gegen die deutsche Gesetzgebung über das Schulwesen verstößen, unzulässig. Die einsätzige Gesetzgebung ist im vorliegenden Falle die bürgerliche. Das bürgerliche Staatsministerium hat verneint, daß eine Ausnahme vorliege, die nur statthaft sei, wenn der Unterricht einer sonstigen Anzahl ausreichenden Erfahrung für die Schüler der Volksschule bietet. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz hat gegen die Maßnahmen des französischen Bezirksdelegierten für die Wals bei der interalliierten Rheinlandskommission Einspruch erhoben.

Der sächsische Landeseisenbahnrat erfuhr zur Frage der Tarifverbindung im Verstärkung der Schwierigkeiten der Eisenbahnmehrung und dementsprechende Verkürzung in der Steigerung der Gebührensätze für Personen- und Güterbeförderung.

Reichstag und Reichswirtschaftsrat nehmen am Mittwoch ihre Vollzügungen wieder auf.

Der Entwurf des Reichswirtschaftsministers wird bereits Vorderungen aufweisen, die den Pariser Beschlüssen entsprechen.

Schließungen bei der Vermittlung von Wohnungen. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden gestern vormittags im städtischen Wohnungsamte unter Mitwirkung von Berliner Kriminalbeamten eine Reihe von Anstellten verhaftet, denen Schließungen unter Annahme von Schmiergeldern bei der Vermittlung von Wohnungen zur Last gelegt werden. Die Untersuchung geht weiter.

Zunahme der Erwerbslosigkeit. Trotz aller Gesamtnahmen hat die Erwerbslosigkeit im Monat Januar eine weitere bedeutende Zunahme erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger allein ist von 335 000 auf 357 000, die Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 410 000 auf 432 000 gestiegen. Im Zusammenhang mit dem Anwachsen der männlichen Erwerbslosen ist auch die Zahl der unterstützten Familienangehörigen erheblich, nämlich von 457 000 auf 495 000 gestiegen. Verstärktigt man, daß infolge der Bevölkerungen, die für die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung bestehen, nach der bisherigen Schätzung nur etwa die Hälfte der tatsächlichen Erwerbslosen Unterstützungen erhalten, so dürften zurzeit etwa zwei Millionen Menschen in Deutschland des gewöhnlichen Arbeitsmarkts auskommen. Hierzu tritt die Zahl der Kurzarbeiter, d. h. der aus Mangel an Arbeitsgelegenheit nur verkürzt beschäftigten und entlohnenden Arbeiter, die nach den vorliegenden Teilstatistiken auf die doppelte Zahl der Erwerbslosen geschätzt werden müssen. Es muss also angenommen werden, daß etwa 10 Prozent der deutschen gesamten Bevölkerung vollständig oder zu einem wesentlichen Teil von der Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Belgien.

Die industrielle Krise. Die Zeitung "Le Véritable" berichtet, daß infolge der industriellen Krise einige Hobelgruben des Landes den Betrieb einzstellen haben. Der Ausdruck für Hobelmeister wird Tonnerretag die Mittwoch, die geplant waren, die Arbeitslosigkeit der Bergleute auf das allermindeste herabzusetzen.

England.

Die Veränderungen der Fleeder. Das Programm der nächsten Abreisemöglichkeit der britischen Flotte für Schiffahrt enthält u. a. den Aufruf, die britische Regierung zu erlauben, Deutschland zu erwarten, den britischen Dampferlinien die Lizenz für den Auslandserverkehr nicht länger vorzuenthalten, ferner die Mietungscontrole über Schiffe und Schiffbau aufzuhören.

Amerika.

Kabinett Hughes. Der am 4. März sein Amt antretende neue Präsident der Union Harding hat sein Kabinett bereits seit einiger Zeit gebildet. Die meisten Staatssekretäre sind der Öffentlichkeit außerhalb Amerikas weniger bekannt. Nur Hughes, der jetzt endgültig den Posten eines Staatssekretärs für Auswärtiges angenommen hat, ist weiteren Kreisen vom Jahre 1916 bei bekannt, wo er Wilson bei seiner zweiten Kandidatur um die Präsidentschaft als der republikanische Wanner gegenüberstand. Wenige Tage damals an die Berliner Hughes die mannschaftslosen Kombinationen über seine mutmaßliche Politik hinzufließen, für den Fall, daß er gewählt werden würde, setzt sich auch heute wieder, daß bei den Wählern mehr der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Mit Sicherheit läuft sich, selbst deutlich, Hughes' Meinung unbeschriebenes Blatt mehr ist, noch kein bestimmtes Heroskop stellen. Der neue Außenminister hat es bisher vermieden, offen an den europäischen Fragen Stellung zu nehmen. Aber da die inzwischen bekannt gewordenen Absichten Hardings sich mit denen von Hughes decken, ist der mutmaßliche Gang der Unionspolitik, was die wichtigsten Gebiete angeht, nicht mehr ungewiss. Hughes wird zunächst dafür sorgen, daß das europäische Chaos entwirrt wird, damit Amerika nicht nur seinen Warenüberschuss ablehnen, sondern auch sonst auf keine Rechnung kommt, die als Folge der vielen Ententeallianzen ein hartes, ungünstiges Gläubigerkontor aufweist. Die japanische Frage, d. h. der Verlauf der japanisch-amerikanischen Verhandlungen über die japanischen Ansprüche auf Ansiedlung in Kalifornien, wird wohl kaum auf Bielen und Breden gehen, obwohl in letzter Zeit gemeldet wurde, daß die Vereinigten Staaten die Interessen Kaliforniens energisch wahrzunehmen beabsichtigen. Vorläufig hat der Senat das Einwanderungsverbot nur auf die Dauer eines Jahres erlassen. Hinsichtlich der europäischen Frage wird alles davon abhängen, ob die Abrüstungsfrage, die sich im wesentlichen zwischen England und Amerika abspielt, und an dem die Union ein nicht geringes Interesse hat, zur Aufschaltung der beiden Parteien geregt wird.

Aufnahme deutscher Obligationen. Aus dem Staatsdepartement verlautet, daß Wilson wahrscheinlich dem Kongress vor dem 8. März ausspielen wird, die Vereinigten Staaten zu ermächtigen, deutsche Obligationen anzunehmen, die als Vergleich für die belgische Schuld an die Vereinigten Staaten verwandt werden sollen.

Das Ideal-Fahrrad.

Der ungarische Ingenieur Jarań brachte mit der bauartigen Konstruktion eines völlig veränderlichen Fahrrades, den er "J-Rad" nennt, an die Öffentlichkeit zu treten. Ingenieur Jarań stellte sich beim Entwurf des neuen Rades die Aufgabe, sämtliche Nachteile des heutigen bestehenden Zweirades auszuschalten.

Bekanntlich erfolgt die Übertragung der menschlichen Leistung beim heutigen Fahrrad mit Hilfe des Kurbeltriebs über Kettenräder und Ketten auf das angetriebene Hinterrad. Bei diesem Antrieb kann selbst bei gleichbleibender Antriebskraft die am Umfang des Kurbeltriebs wirkenden Drehkräfte während einer Umdrehung einen ungleichmäßigen Verlauf. Wohl vermag man diese Geschwindigkeitsunterschiede am Umfang des Antriebsrades durch ein großes Schwungmoment der umlaufenden Ketten bei großen Wälzrädern einigermaßen auszugleichen. Da aber diese auszugsleichten „Arbeitszähne“ bei einem Fahrrad im Verhältnis zur Gesamtarbeit sehr groß sind, so ist es nur bei ziemlich hoher Geschwindigkeit des an sich leichten Zweirades möglich, einen guten Gleichstromlauf zu erreichen. Für jene Fälle jedoch, in denen es gerade darauf ankommt, möglichst das Beste aus dem Fahrrad herauszuholen, nämlich bei Steigungen, schlechten Wegen, Wind usw., reicht infolge des geringen Gleichstromlaufgrades die von dem Menschen angewendete Leistung in einer Beschleunigungsperiode oft nicht mehr aus, die Widerstände zu überwinden. Das Rad verzögert beim darauftreffenden Kurbeltopunkt den Dienst. Hierin liegt also die Hauptursache, weshalb das heutige Fahrrad in georgigen Gegenen und auch auf schlechten Wegen bei ungünstigen Verhältnissen einfach nicht verwendet werden kann.

Es ist selbsterklärend, — sagt der Ingenieur Büttinge in der "Berliner Montagspost" — daß diese angegebenen Mängel des heutigen Fahrrads ganz gründlich ihre Natur sind und daß zu ihrer Beleidigung kleine Verfehlungen niemals ausreichen werden. Deshalb hat Ingenieur Jarań die Kurbel für das Fahrrad vollständig verworfen und sie durch eine Art Hebelantrieb ersetzt. Die Konstruktion dieses Antriebs hat er derart gewählt, daß der normale Auswirkung der Führkraft die Umfangskraft am Hinterrade während des ganzen Hubes unabhängig gleichmäßig bleibt, so daß die Geschwindigkeitsverzerrung in jedem

Aus Gustav Freytags Nachlass.

Der Nachlass Gustav Freytags, der die kostbarsten und unerheblichen Zeugnisse zum Verständnis seiner Persönlichkeit und für die deutsche Kulturgeschichte enthält, ist vor der Abwanderung in das Ausland gerettet worden, wie bereits kurz gemeldet wurde, und hat Aufnahme in der großartigen Dokumentensammlung Darmstaedter bei der Preußischen Staatsbibliothek gefunden. Julius Schuster gibt im neueren Heft des von Adolph Donath herausgegebenen "Kunstwanderer" einen Überblick über die auf diese Weise uns bewahrten handschriftlichen Schäfte und teilt zugleich einige interessante Proben mit. Der Nachlass Freytags besteht in der Hauptmasse aus seinem Nachschlag mit hervorragenden Männern, wie Matthes, Alfred Dove, Göbel, Treitschke, Konstantin Röder; auch die Briefe Freytags an den Herzog Ernst von Coburg, an Albrecht von Stosch, an Eduard Devrient und hier vereinigt. Sodann befinden sich in dem Nachlass 1885 von Freytag gesammelte Briefe hervorragender Persönlichkeiten, die mehr an ihn gerichtet sind, 750 von seiner Frau gesammelte Briefe von Bedeutung, dann Gedichte und Manuskripte aus Freytags Jugendzeit, darunter viel Ungebräuchliches, Freytags Familiengeschichte, interessante Autogramme und einige kulturgechichtlich wichtige Urkunden, die des Schöpfer der "Bilder aus der deutschen Vergangenheit" zumalnenbrachte. Die vollständigen und ursprünglichen Zeugnisse sind beisammen, um das Leben des Dichters in seiner ganzen Ausdehnung, um sein Werden und Sterben zu erhalten. Da sind die Werke seiner Jugendzeit, "Schlesische Bettellieder", wie der Dichter sie nannte, da sind seine ersten klassischen Versuche, wie die "Mühne des Knaben"

fall, nicht Null sind. Außerdem sind die beiden, von den Höhen bedienten Hebel bis zu einem gewissen Grad von einander unabdingbar, so daß mit dem Hub des einen schon beginnen werden kann, bevor der andere mit dem Hub zu Ende ist, wodurch der Zeitpunkt vollständig vermieden wird. Die Aufnahme der Zugkraft vollständig erfolgt nicht mehr durch das Eigengewicht oder durch ziehen an der Kette, sondern durch eine breite, annehmliche Rädchenlehne, die mit dem Sitz und dadurch mit dem Rahmen verbunden ist.

Die Grundung schafft vor allen Dingen jeden unwirtschaftlichen Leistungsaufwand aus, sie vermeidet jede überflüssige Belastung und damit eine frühzeitige Ermüdbarkeit des menschlichen Organismus. Schafft ferner das Wissenschaftsamt der Universität zur Unterstützung der Führkraft und das Anheben des Körpers zur Verwendung des Eigengewichts gänzlich aus. Auch die oft unangenehmen emblenden hohe Länge des Sitzes wird durch die Neukonstruktion vermieden, indem der neuartige Hebel antrieb eine solche tiefe Länge des Sitzes ermöglicht, daß die Füße jederzeit auf dem Boden gestellt werden können. Den großen Vorteil, den der Freilauf zu bieten imstande ist, macht sich das "J-Rad" ebenfalls zunutze. Das "J-Rad" besitzt schließlich einen helligen, ohne jede Fortschreibung vermeidbaren Arbeitstitel, Unabhängig ist der durch die Führbewegungen in wechselndem Maße und eine Konstruktion, bei der die Führgeschwindigkeiten ab v. d. niedriger sind als beim heutigen Fahrrad, wodurch alle überflüssigen Belastungen vermieden werden und jede Beanspruchung des Oberkörpers oder der Arme verhindert und das Anheben der Brüste auf ein Wundklampe verzögert wird. Die mit dem ersten Fahrzeug in Stuttgart vorgenommenen Versuchsfahrten, die vor älter Öffentlichkeit auf Hart ansteigendem Gelände stattfanden, haben durch ihre Erfolge nicht nur die Verwendbarkeit bei nötigen Arbeitsdiensten bestätigt, sondern seine augenscheinlichen Vorteile verblüffend dargelegt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. Februar 1921.

Meldungen aus Berliner Morgenblättern.

Berlin. Über die Herstellung einer Kommission in der Regierungsbildung im Reich und in Preußen, wie sie von den Parteien der Regierungskoalition im Reich empfohlen wird, sagt das "Berl. Tagebl." der Eintritt der Deutschen Volkspartei in die preußische Regierungskoalition werde von den Sicherungen abhängen, die die Partei für ihr Verhältnis in einem Koalitionskabinett abzugeben werde. Die demokratisch-republikanischen Parteien der gegenwärtigen Regierung in Preußen würden jedoch die entscheidenden Ministerien wie das Ministerium des Innern und das Kultusministerium für sich beanspruchen. — Über die endgültige Stellungnahme der Sozialdemokraten kann, wie der "Vormärz" mitteilt, noch nichts gesagt werden, da die einzige anstehende Parteiklausur, die sozialdemokratische Landtagsfraktion, noch nicht zusammengetreten sei. — Die Deutsche Volkspartei vertritt, wie die "Deutsche Allg. Zeit." ausführt, nach wie vor die Einheitsfront von den Deutschen-nationalen bis zu den Mehrheitssozialisten im Reich wie in Preußen. Die "Germania" lebt erneut die Teilnahme des Zentrums an einer rein bürgerlichen Regierung, wie sie von den Deutschen-nationalen gefordert wird, ab.

Im kleinen Schauspielhaus in Berlin kam es vor gestern abend bei der Aufführung von Schillers "Rosen" zu Katastrophen. Unter ungeheurem Lärm wurden Stinkbomben geworfen und eine atemberaubende Flüssigkeit verprüft. Kriminalbeamte, die im Saalbauerraum aufwachten, verhafteten 20 Personen, die sich an den Störungen beteiligt hatten. Die Vorstellung wurde nach langer Unterbrechung zu Ende geführt.

Bei einer Kindervorstellung der Münchner Marionetten-Spiele in Halle wurde von den schulpflichtigen Bürgern ein derartiger Skandal verübt, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Erst der Polizei gelang es, den Saal zu räumen, nachdem die Kinder Tische und Stühle zertrümmert hatten.

Die Behauptung von Angestellten des Berliner Schlachthofs, daß u. a. auch der Fleischpräsident Ober mit wöchentlich 25 Pfund Fleisch auf Grund einer besonderen Kiste beliefert worden sei, ist, wie amtlich mitgeteilt wird, frei erfunden.

Über den Gang der Verhandlungen der Konferenz der Gründungsminister in München teilte Dr. Hermann mit, eine Reihe grundlegender Fragen habe bereits geklärt werden können. Es sei der Meinung, daß im laufenden Wirtschaftsjahr der Fleischpreis der Fleischgetreidefleisch nicht verändert werden dürfe. Sollten die Londoner Verhandlungen ungünstig ausgehen, so sehe er für die künftige Ernährungswirtschaft pessimistisch. Wie würden in London mit aller Kraft den Standpunkt vertreten, daß wir ans eigener Kraft die Ernährungswirtschaft noch nicht durchführen können.

Aus Oberschlesien.

Wrocław. Sonntag nach wurden auf das Warthaus in Kreuzburg etwa 50 Schüsse abgegeben, durch die großer Sachschaden angerichtet wurde. Weniens wurden nicht verletzt. Nach kurzer Zeit wurden auch gegen die Schule Gewehrschüsse abgegeben. Wacker und Lehrer sind deutlich gesunken.

Paris. Auguste Gouvin sagt im "Journal des Débats" mit Bezug auf den vorerstigen Verlust des Obersten Platzes über die Volksabstimmung in Oberschlesien, Präsidenten Präsidenten Preußen habe weise gebündelt, in dieser Frage nachzugeben. Wenn man die getrennte Abstimmung vorgenommen hätte, so hätte man den Deutschen einen

und "Der Schulmeister". Seinen größten Erfolg als Theatraldichter errang Freytag mit den "Journalen". "Es wird mich sehr freuen, schreibt er 1852 an Eduard Devrient darüber, wenn das Stück Ihnen nicht mißfällt und für Ihre Bühne brauchbar scheint. Es ist etwas schlotterig gearbeitet. Das Stück ist in einem Sommer gemacht. Schon vor drei Jahren schreibe ich die meistnen Szenen und ließ sie unlücklich liegen. Bei dem nächsten Stück soll dieser Teil der Technik besser sein." Einem unvergleichlichen Spiegel deutscher Kultur hat uns Freytag, in dem dichterischen Phantasie und geschichtlicher Gorgolt eine so ideale Gemeinschaft eingegangen, wie in seinen Bildern aus der deutschen Vergangenheit geherrscht. Ramm die Bände," schreibt er an den Freundschaft Karl Matthes, freundlich auf, welche Zeit von den Tentionen anlangen, um bei Karl Matthes aufzuhören. Es ist eine Art Kradelsteng zu unserer deutschen Geschichte geworden, der seine Bestätigung nur in der patriotischen Tendenzen finden mag.

Die Liebe zu seinem Volke, die sich in dieser Schilderung seiner Kultur so prächtig offenbart, verleiht ihm gerade auf der Höhe des duurten Glanzes in schwere Sorgen. Er war bekanntlich sein Freund der Kaiserförderung und schrieb schon 1870 an v. Normann: "Wir sind über Nacht Kaiserlich geworden. Meine Abneigung gegen diese Kaiserförderung kommt zum Teil aus der Empfindung, daß ich unserm Herrscher gleichsam gerne die gebrauchten Gefahren erwart hätte, in Bevölkerung, Schein und offizieller Bedeutungswürdigkeit aufzugehen." Und 1871: "Mit der Kaiser ist viel Gefährliches für die Oberschlesier über uns gekommen. Es ist eine Kummer Deutschland werden, darauf müssen wir alle achten." 1872: "Wir werden noch teuer die Erfahrung machen, daß es nicht genügt Statuten und Gesetze zu

ermitteln Wornwagen zu geben, wenn gegen die Wornwagen der Volksabstimmung in Oberschlesien zu protestieren. Außerdem muß man einen Friedensschluß gegen den Friedensvertrag geschaffen. Der "Tempo" bedauert, daß die erste in London getroffene Entscheidung ein ungerechtfertigtes Ergebnis an Deutschland bedingt.

Die Londoner Konferenz.

London. Der Besluß, die erste Sitzung mit den Briten auf heute abzuhalten, ist dem Deutschen Bureau auf den Wunsch zurückzuführen, den beiden Delegationen Zeit für ihre Verhandlungen untereinander zu lassen.

Paris. Wie "Echo de Paris" mittelt, hat der Minister Bonchene, der gestern in London angelangt ist, vor seiner Abreise aus Paris erklärt, er so wenig wie Preußen würden in London in Begegnung der Deutschen von der einmal in Paris festgestellten Entscheidungsumfrage absehen, nur über die Abstimmungssachen könne in eine ähnliche Erörterung einetreten werden.

Berlin. Der Lokal-Anzeiger erläutert aus maßgebenden politischen Kreisen: Es droht kaum gefaßt zu werden, daß man sich in deutschen politischen Kreisen direktlich London seinem allgemeinen Optimismus hingibt, da die Vertreter Frankreichs sagten mit gebündelten Händen in London erscheinen werden, nachdem man sie in aller Form beauftragt hat, die deutschen Gegenvorschläge nur auf der Basis der Pariser Beschlüsse zu diskutieren. Unter solchen Umständen könnte es sich, so meint man, ereignen, daß selbst die drastischsten Vorschläge von den Franzosen absehbar werden, nur weil sie sich mehr oder weniger vom Pariser Vorbild entfernen könnten.

Die Tagung des Völkerbundsrates.

Paris. (Agence Havas.) Der Völkerbundsrat hat einen Ausschuß gebildet mit dem Auftrag, die Anwendung des Art. 18 des Vertrages zu prüfen, der die militärische Blockade im Falle eines Vertragsbruchs betrifft. Der Rat beschloß sich weiter mit dem Frauen- und Kinderhandel und entschied, daß eine Konferenz in der letzten Januartag in Genf zusammenentreten soll. Zum Schluß wurde ein Schreiben von Wallace verlesen, das eine Botschaft des Vereinigten Staates über die Mandatsfragen ankündigte.

Paris. Da seiner Vormittagssitzung bat der Rat des Völkerbundes gestern einen Brief redigiert, durch den der deutsche Regierung auf ihre Note bezüglich Kapen und Malmedy geantwortet werden soll. Die Antwort erwähnt daran, daß der Rat bereits früher erkannt habe, daß infolge des Ausfalls der Abstimmung das Gebiet des finnischen Berges zugeschlagen sei.

Paris. Nach einer Bavarisierung heißt es in dem vom amerikanischen Botschafter Wallace dem Präsidenten des Völkerbundes überlandten Schreiben, welches eine Mitteilung der amerikanischen Regierung in der Mandatsfrage enthielt, u. a.: Ich habe die Ehre im Namen meiner Regierung darum zu erläutern, daß keine endgültigen Beschleidungen über irgend einen Punkt in der Frage des Mandates getroffen werden, bevor Sie die erwünschte Abstimmung erhalten haben, die Ihnen spätestens am Mittwoch angeboten wird. Der Präsident des Völkerbundes sagt in seinem Antwortbrief, entsprechend dem geäußerten Wunsche werde jede endgültige Entscheidung über die Völker betreffs des Mandates, die gegenwärtig in Beobachtung aufgestellt werden.

Genf. Das Sekretariat des Völkerbundes hat an alle Mitglieder des Bundes eine Umfrage gerichtet, in der es Anfang verlangt über die in jedem Lande gegenwärtig in Kraft befindlichen geistlichen Vorschriften zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels, sowie über die Zusatzbestimmungen, welche diese Staaten für die Zukunft vorbereitet haben.

Die Jurisdicition der Amerikaner.

Rödn. Eine offizielle Bestätigung der aus Paris kommenden Nachricht, daß die Amerikaner ihre Truppen aus dem beschworenen Gebiet sehr bald zurückziehen würden, ist auf deutscher Seite im Rheinland noch nicht bekannt. Es ist auch nicht anzunehmen, daß der Befehl zu dieser Maßnahme noch von Wilson ausgehen wird. Aber es droht eine schwere Auseinandersetzung darüber, daß der kommende amerikanische Präsident die Jurisdicition tatkräftig bis zum Mai verfolgen will. Für Deutschland ist unter diesen Umständen die Frage von größtem Interesse, wer die Amerikaner in der Koblenzer Röde erleben wird. Nach allem, was von den Abichten der Franzosen weiß, kann kein Zweifel bestehen, daß die Franzosen den Wunsch haben, am Ende der Amerikaner zu treten und es nicht so aus, daß sie dabei auf irgend einer Seite der Amerikaner ernsthaften Widerstand finden würden. Sicher ist, daß durch eine solche Erweiterung der französischen Bevölkerungsbasis das Nebenwirken der Franzosen und ihre Politik am Rhein eine sehr beträchtliche Stärke erfahren wird. Die Erweiterung würde auch dann eintreten, wenn etwa die Franzosen gleichzeitig den augenblicklich von ihnen besetzten kleinen Teil der englischen Röde mit Bonn wieder an die Amerikaner aus der interalliierten Rheinlandkommission austreten würden.

Eine bolschewistische Niederlage.

Konstantinopol. (Agence Havas.) Die Nachricht von einer Revolution der armenischen Nationalisten gegen die Sowjet-Regierung von Erivan bestätigt ist. Die Truppen von Georgien haben die Offensive gegen die armenischen Bolschewiken südlich von Tiflis ergriffen und einen Sieg davongetragen. In Georgien haben die Muslime, die Mobilisierungskomitee Polizei geleistet. DieVerteidigung der Hauptstadt scheint übergeleitet zu sein.

machen, und daß die selbstgeführte Missionsarbeit, welche sich bisher dem Aktivistisch ausdehnt, eine schlechte Vorstufe ist, den Staat zu regieren. Er fürchtet den Rückgang gegen die geplante Bevölkerung der ersten Zeit des Kaiserreichs und schrieb im Sozialjahr 1888 an v. Normann: "Dieser Rückgang wird sicher eintreten, und welche Seiten der Erziehung und des Wissenswerts sind für die Monarchie zumal in Deutschland die gefährlichsten."

Noch in seinem Alter hatte er in seiner Ehe mit Anna Freytag, geb. Göbel, ein reifes ruhiges Bild gefunden. Das Brautbild erholt sich in der Wirklichkeit. Schreibt er 1891 aus Siegburg an Carl Ludwig, und sucht das alte Haus für den Sommer wohnlich zu machen, braucht losen die Vogel zum Nestbau, und ich sehe mit frohem Gemüte, wie am Seeberg die Sonne niedersinkt und die Dämmerung am Himmel aufsteigt." Vier Jahre dieser abschließenden Beobachtungswerte waren ihm vergraut. Noch am 26. März 1890 schreibt er an seinen treuen Partner Richter: "Was im Garten die Schäden des Winters gebessert werden, ist in diesem Jahre doppelt nötig, der Verlust der amerikanischen Früchte würde mir sehr leid tun." Der Brüderling fand ihn nicht mehr unter den Bedenken.

Kunst und Wissenschaft.

Der 20. Deutsche Geographentag findet in Leipzig am 17., 18. und 19. Mai 1921 statt. Er wird unter der Leitung der schwäbischen, auch in das Leben der Wissenschaften tief eingreifenden Geographen stehen. Raum eine Sitzung wird vorübergehen, ohne daß Hauptthema: Geographie und Weltkrieg zu werden.

Wahlverhandlungen zu warten.
X Stockholm. Nach vierjährigen Verhandlungen mit den politischen Parteien hat der Landesbeauftragte in Stockholm Oester von Sudow heute dem König erklärt, er sei bereit, die neue Regierung zu bilden.

Große des kleinen deutschen Vermögens in Städten.
X Rom. Der Handelsminister hat die Behörden erlaubt, die kleinen deutschen Vermögen im gegenwärtigen Wert von 10000 Lire freizugeben.

Germischtes.

Ein Schneesturm wird von der Westküste Neufundlande geworfen, der jede Geschäftstätigkeit stilllegt und den Eisenbahn- und Schiffsbetrieb verhindert unterbindet. Eine Feuerbrücke zerstörte das hiesige Palais. Zur Ueber bei Branden war Kurzzeit infolge des Schneefalls. Nur mit großer Mühe konnten sich der Großteil, wenn Geistliche und die Dienstleistung aus den Flammen retten.

Ein französisches Papiermagazin bei Paris wurde in die Luft gesprengt. Das in einem Gebäude in der Nähe von Karlsruhe liegende Papiermagazin ist infolge einer Explosion in die Luft gesprengt. Ob Menschenleben dabei zu Schaden gekommen sind, konnte bisher nicht festgestellt werden, da von den Franzosen über das Unglück strengstes Stillschweigen gewahrt wurde. Die Wirkung der Explosion war aber außergewöhnlich groß, denn in weitem Umkreise sind in den Dörfern alle Fensterscheiben gesprengt. Der Aufstand machte sich weltweit bemerkbar.

Eine 180 tiefende Tiefe schaute aufgenommen. Aus Hannover wird berichtet: Seit längerer Zeit häufen sich die Anlagen und Anzeigen der einzelnen Dienststellen-Beschwerde über fortgesetzte Herausnahmen und Entwendungen ganzer Güterwagen. Nach der Art und den Umständen, wie die einzelnen Lieferäume ausgeführt wurden, könnten nur Eisenbahnbedienstete als Täter in Frage kommen. Nach umfangreichen und eingehenden Ermittlungen gelang es der Überwachungsabteilung der Eisenbahndirektion Hannover, eine etwa 100 Kilometer lange und breite Bande festzustellen, die aus dem Dienstfahrzeuge der Deutschen zu überführen. Gefordert wurden häufig Schulwaren, Zigaretten, Alkohol, Spirituosen (Wein, Sekt, Blüde), Butter, Fleisch, Speck, Fleischsalat, Torten, ganze Ballen, Beinen, Leberstücke, Käse, Salat usw. Die gefestigten Gegenstände wurden erst bei einem Gastwirt untergebracht und von hier aus mit Pferd und Wagen, auf Handwagen und in Schieflöschen usw. fortgebracht. Als Abnehmer kommen häufiger Schiedsgerichte in Stendal und Umgebung in Frage. Die Ermittlungen führten u. a. zur Festnahme eines der Güterabfertigung Stendal bedienten Bediensteten, der in etwa 15-20 Fällen beschuldigt verhaftet und das dazu gehörige Gut an Bedienstete der Kleinbahn Stendal-Kremel abgegeben und auch den Erfolg mit diesen geteilt hat. Auch von dem Personal der Kleinbahn sind deshalb etwa 20-30 Bedienstete festgenommen und des Dienstfahrzeugs der Deutschen überführt worden. Der der Eisenbahnverwaltung durch die fortgesetzten Diebstähle entstandene Schaden ist noch nicht genau abzuschätzen, wird jedoch als außergewöhnlich hoch zu bezeichnen sein.

12000 Mark für eine Pappel. Aus Würden wird gemeldet: Für eine Riesenpappel aus den städtischen Anlagen, die zum Verkauf gestellt war, wurde die städtische Haushaltsumme von 11.900 Mark erzielt.

Großfeuer in einer thüringischen Stadt. In der thüringischen Kapitolstadt Gotha in Thüringen hat ein Großfeuer die Fabrikgebäude bis auf die Grundmauern eingeschlossen. Obwohl sämtliche Feuerwehren der Umgebung alarmiert waren, konnte fast nichts gerettet werden. Große Holz- und Warenvorräte sind vernichtet. Der Schaden geht in die Millionen.

Tote, die reden. Bei dem neuesten Raubmord in Berlin wurde von der Untersuchungskommission die Tatstache hervorgehoben, daß die Toten in einer Steifung mit lebend erhabenen Armen gefunden wurde, tie darauf schließen ließ, daß sie den Mörder um Erbarmen gebeten hatte. Man sieht aus diesem Einzelang, daß auch Tote noch "reden" können, und in der Tat gibt die Vage, in der der Zeichnam gefunden wird, häufig die wichtigsten Anhaltspunkte für die Art des Todes und die Vorgänge, die sich dabei abgespielen. So kann z. B. der erschrockene Gesichtsausdruck daraus schließen, ob in zweitelongen Fällen ein Mord oder ein Selbstmord vorliegt. Nach dem Tod gerät ja der Körper bestimmt in die Leichenstarre, und die Glieder verharren in der letzten Stellung, die der Getötete einnahm, bevor das Leben entzogen. In Fällen eines plötzlichen und gewaltsamen Todes ist diese Erkennung besonders ausgedehnt. Kaufermeister und Schuhverkäufer werden häufig in den Händen von Selbstmördern gefunden, und diese Waffen sind von den Fingern so fest umklammert, daß man es fast unmöglich halten möchte, wenn man nicht wüßte, daß die Leichenstarre eine sehr beträchtliche Zeit anhalten kann. In einem berühmten Criminafall, bei dem es sich um die Tochte handelte, ob ein Mord oder Selbstmord vorliege, fand man, daß die eine Hand des Toten fest in die Bettdecke eingeklemmt war, wie wenn er sich gegen den Mörder wehren wollte. Diese Stellung der Hand entschied bei den Sachverständigen gegen die Annahme eines Selbstmordes. Bei Freunden findet man häufig, wenn die Leiche aus dem Sarg gezogen wird, daß Stücke von Tau, Fliegengrabe oder andere Dinge mit der Hand fest umklammert sind. Das ist einer der wichtigsten Beweise in der Gerichtsmedizin für die Tatstache, daß der Betreffende noch lebend ins Sarg kam, also daß nicht etwa der ermordete Verwandte hineingeworfen wurde. Verschiedentlich ist es schon vorgekommen, daß man winzige Stücken Stoff, Knöpfe usw. in der festgeschlossenen Hand des Toten fand und daß diese Gegenstände dazu führten, den Mörder zu entdecken. Das Opfer hatte hier also wirklich noch im Tode "geredet" und das unerklärbare Geheimnis seines Sterbens offenbart. Wenn festgestellt wird, daß ein Tot eine Waffe fest umklammert hält, so kann man annehmen, daß Selbstmord vorliegt, denn die Verluste, eine Waffe so fest in die Hand eines Toten zu drücken, daß sie umklammert wird, sind stets vergeblich. Nach dem Tode lassen sich dem Tathintergangenen Gegenstände nur gernlich los in die Hand geben. Die Annalen der Criministik berichten von einem Fall, in dem ein Mann der Ermordung seiner Frau angeklagt war; man hatte die Tote aufgefunden mit einem Messermeister in der Hand, das aber nur lose darin lag, und an der Hand war nicht ein Tropfen Blut. Diesen Beobachtungen führten zu der Vermutung, daß sie das Messer von einer anderen Person in die Hand gegeben worden ist, und wirklich wurde der Mann als Mörder erwiesen. Die Hand des Toten kann auch ganz alltägliche Dinge umklammern, die vorwolle Wollschal, geben. So fand man einmal eine Frau in ihrem Hause ermordet, und ihre Hand drückte sich um eine kleine Schnurkastenbüchse, wie wenn sie eben zur Rase emporführen wollte. Das bewies, daß sie möglich und ohne Widerstand zu lassen ermordet worden war. So lassen sich auf dem Gebiete der Criministik oft viele Tote entziffern, die "reden" haben.

WINTERSTÜMEL.
Für Weihnachtsfeiern unter dieser Wulff übernehmen wir nur die preiswerte, nicht die teile Verantwortung.)

In der Weihnachtsnummer der "Vollzeitung" vom 18. Dezember wird unter Gröba wieder einmal die Winterlebensfrage Merzdorf-Gröba diskutiert. Unter anderem wird da behauptet, daß jeder vernünftige Mensch die ministerielle Entschließung in dieser Sache respektieren müsse. Nun möchten wir einmal den Meinung der fragen, was er unter vernünftig versteht, ob der Gemeindevorstand vernünftiger ist, als die sozialdemokratische Gemeindevertretung. Denn der Gemeindevorstand war sehr vernünftig, indem er die Meinung der Merzdorfer Steuerzahler zwischen ließ. Er erhielt hier, sowie aus den Genossen, eine unentscheidbare Antwort. Von 880 abgegebenen Stimmen waren 345 Stimmen der Unstimmigkeit des Gemeindevorstandes, während die Genossen 140 und schreibt 35 ganze Stimmen zusammengebracht. Auch ein Minister kann große Fehler machen, wenn er die Verhältnisse einer Gemeinde nicht genau untersucht. Und wenn hier Merzdorf noch Ansicht der 245 Wähler ein großer Rockteil erwähnt, und auf der anderen Seite Gröba durch kurze schwierige Verhandlungen große Fehler bekräftigt, so kann man doch nicht genug wundern, daß sich der Gröbner Steuerzahler das so ohne zu mucken gefallen läßt. Auch eine Stichprobe machen wie Merzdorf und den Gröbner Steuerzahler fragen, ob er das große Opfer bringen will, würde die Herren Genossen und das Ministerium vielleicht vor eine Tatsache stellen, die es verlassen könnte, seine Verlängerung anzunehmen. Wie wohnen im Kreisamt Sachsen und lassen uns nicht ohne weiteres von einfachen Genossen an die Wand drängen. In Gröba ist möglicherweise dasselbe Verhältnis wie in Merzdorf betreffs der Gemeindevertretung; die Majorität im Gemeinderat ist sozialdemokratisch und besteht nur aus Arbeitern und Beamten der Gewerkschaftsgesellschaft deutscher Konsumvereine und deren angeschlossenen Einrichtungen. Wir alauden doch, daß in Sachen der Winterlebensfrage in Gröba auch ganz andere Ansichten und Interessen bestehen. Aber die circa 8000 Seelen jährende Gemeinde ist ja gar nicht ausgelöscht in dieser Sache und läßt sich das so rubig gefallen wie ein Hamm. Später, wenn sie es an den Steuern spüren werden, ist es natürlich zu spät. Man wird natürlich von sozialdemokratischer Seite glatt behaupten, daß bezahlen die trostlosen Schülern.

Aber wer beginnt es denn, wenn das Vermögen weggekauft ist, was nach sozialdemokratischer Ansicht recht schnell und gründlich besorgt werden soll. Da nun der Bezirkstaatschulz an die Gemeinde Gröba die schwerwiegende Gröba gekauft hat betreffs der Aufgaben, die des Gröbner Steuerzahlers (nicht etwa nur der Gemeindevertretung) in Merzdorf darren, ist man natürlich nicht erbaut, da die Antwort hieran sehr schwer fallen dürfte, denn es handelt sich um ganz extreme Aussagen. Oder ist das etwa unvermeidlich, wenn der Bezirkstaatschulz den finanziellen Standpunkt Gröbas in dieser Sache aufzulösen will, ehe er die Gemeinde in die dadurch entstehende Schuldenlast nicht noch größer zu machen, ist es auch in Gröba an der Zeit, den Steuerzahler zu betragen, und er wird auch in Gröba mit einem entschiedenen Nein antworten.

Mehrere Einwohner Gröbas.

Turnen, Spiel und Sport.

Turnwettbewerb. Der Niedersachsen (D.T.) hält am 27. Februar 1921 vormitag 10 Uhr in Osnabrück eine 1. dreitägige Turnwettbewerbe und nachm. von 1 Uhr ab die 1. Hauptwettbewerbe ab. Es werden geturnt: Gewichtheben, Gewichtheben am Rad, Barren und Werd als Beispiele für Kreisfest, Übungen für den Geländelauf, geregeltes Rütteln mit Anlagen der Leibungen (Turnbrüder); Handballspiel. Anschließend Versammlung im Schwan. Tagessordnung im T. a. S.

Handball. Aus Anlaß seines 11. Stiftungsfestes am kommenden Sonntag hat der R.S.C. 10 den an 8. Stelle befindlichen erklassenen Sportverein Helios e. V. Leipzig zu Gast. Leipzig verfügt über eine erklassene Spielstärke, Technik und Ballbeherrschung liegt in jedem einzelnen Spieler. Vor allem wird diese Mannschaft die leichte Niederlage ihrer Meistersmannschaft wieder gutzumachen suchen. Sie vertreibt dieses Spiel mit folgender Mannschaft: Höhberg, Böker, Stach, Teiter, Vogel, Schneider, Conrad, Meinel, Seidel, Schmidel, Preuer. Meinel, Vogel wünschen am letzten Sonntag repräsentativ in der Städtemannschaft in Halle. Schneider, jetzt R.S.C. Meiss, spielt in der Leipziger Mannschaft als Gast. Ein interessantes Spiel ist also zu erwarten. R.S.C. tritt ebenfalls in neuer verstärkter Uniformierung an. Spiele sind wie folgt angelegt: 1/2 Uhr R.S.C. Ibd. 1. gegen Helios Ibd. 1. 1 Uhr R.S.C. 2. gegen Helios 2. 1/2 Uhr R.S.C. 1. gegen Helios 1. Sportplatz an der Magdeburg.

Tageblatt-Druckerei

Riese, Goethestraße 59
fertigt schnellstens alle Arten

Drucksachen für Geschäfts- und Privatbedarf.

Rohrhaltiges Papierlager. Eigene Buchbinderei.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwünschten Kusserthäuse und dargebrachten schönen Geschenke danken wir allen herzlich herzlich.

Stiefa, den 18. Februar 1921.

Karl Breitling und Frau.

Großhandels-Unternehmen

welches viel mit Handarbeiten zu tun hat, sucht zur Kleidung großer Aufträge kleinen Teilhaber mit wenigstens 50000 M. bei festiger Vergütung und Gewinnanteil. Reiche und sichere Kapitalanlage besonders für Gutsbesitzer. Nur schnell entschlossene Unternehmenden wollen ihre Adressen niederlegen um 8 Uhr am Riesen Tageblatt. Dorthin verbergen.

Persil
I
S
R
E
P
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Holz eingetroffen! Bringt sofort überholt werden.
Untergruppe Miete und Räum. des Einheitsverbandes
deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen.
Der Wirtschaftsanstalt.

Hermann Johs. Berfel, Bahnhofstr. 19
kauft!
Zeitung, Bücher, Heile, Mokapier, Lumpen, Knödel, Papier, Emballagen, Wein, Sekt- u. Wassersäcken, welche u. halbm. Glasdosen zu höchstem Lagerpreis.

Frühe Mahndorfer Victoria-Erbsen

anerkannt — Riesenerten in bester Beschaffenheit, 210 Mark pro Str. bei Abnahme von 20 Str., 220 Mark bei kleineren Portionen

Gelrodin. Rübenblätter bestes Getier für Mutterküche usw. 1 Str. 42 Mark ab Station Aschersleben in Rüben-Säden oder lose

Gelb. Eckendorf. Rütterrüben samen sehr ertragreich u. haltb., pro Kilo 5 M., 100 kg 450 M., verkauft

Klosterhof Wittingen

bei Aschersleben.

Zwei für den öffentlichen Gebrauch angefertigte rhein.-belgische Huchs-Hengste stehen zur ges. Benutzung auf

Klosterhof Eerhausen, Telefon Riesa Nr. 218.
o. Siebedkind.

2 Stiele-Werino-Ziebhöfe ausgeglichen in Wolle und Fügur, hat abzugeben Schäferei Groptitz, R. Liebeskind Telefon Riesa 218.

Fort mit dem Messer Kukirol macht es besser Kukirol kostet schnell, sicher, schmeckt honigartig. Höhneraugen Schnecken-Würzen. Schachtel 1/3 - In Apotheken & Drogerien erhältlich. Central-Drogerie, Oskar Förster.

Über Dauer-Heilung von Beinleiden, Krampfadern, Beinschwellen, Flechten, Geschwüren, Riesenzehen, Leber- und Ratschläge für Sehnen- und Hautleiden. Konsultation durch Hamburg, Norderstraße 101! Sanitätsrat Dr. R. Weise & Co.

Vergessen Gießt das Bleiherne Tagelatt zu bestellen.

Schweineschmalz Preis 12.— 22.— 32.— 42.— 52.— 62.— 72.— 82.— 92.— 102.— 112.— 122.— 132.— 142.— 152.— 162.— 172.— 182.— 192.— 202.— 212.— 222.— 232.— 242.— 252.— 262.— 272.— 282.— 292.— 302.— 312.— 322.— 332.— 342.— 352.— 362.— 372.— 382.— 392.— 402.— 412.— 422.— 432.— 442.— 452.— 462.— 472.— 482.— 492.— 502.— 512.— 522.— 532.— 542.— 552.— 562.— 572.— 582.— 592.— 602.— 612.— 622.— 632.— 642.— 652.— 662.— 672.— 682.— 692.— 702.— 712.— 722.— 732.— 742.— 752.— 762.— 772.— 782.— 792.— 802.— 812.— 822.— 832.— 842.— 852.— 862.— 872.— 882.— 892.— 902.— 912.— 922.— 932.— 942.— 952.— 962.— 972.— 982.— 992.— 1002.— 1012.— 1022.— 1032.— 1042.— 1052.— 1062.— 1072.— 1082.— 1092.— 1102.— 1112.— 1122.— 1132.— 1142.— 1152.— 1162.— 1172.— 1182.— 1192.— 1202.— 1212.— 1222.— 1232.— 1242.— 1252.— 1262.— 1272.— 1282.— 1292.— 1302.— 1312.— 1322.— 1332.— 1342.— 1352.— 1362.— 1372.— 1382.— 1392.— 1402.— 1412.— 1422.— 1432.— 1442.— 1452.— 1462.— 1472.— 1482.— 1492.— 1502.— 1512.— 1522.— 1532.— 1542.— 1552.— 1562.— 1572.— 1582.— 1592.— 1602.— 1612.— 1622.— 1632.— 1642.— 1652.— 1662.— 1672.— 1682.— 1692.— 1702.— 1712.— 1722.— 1732.— 1742.— 1752.— 1762.— 1772.— 1782.— 1792.— 1802.— 1812.— 1822.— 1832.— 1842.— 1852.— 1862.— 1872.— 1882.— 1892.— 1902.— 1912.— 1922.— 1932.— 1942.— 1952.— 1962.— 1972.— 1982.— 1992.— 2002.— 2012.— 2022.— 2032.— 2042.— 2052.— 2062.— 2072.— 2082.— 2092.— 2102.— 2112.— 2122.— 2132.— 2142.— 2152.— 2162.— 2172.— 2182.— 2192.— 2202.— 2212.— 2222.— 2232.— 2242.— 2252.— 2262.— 2272.— 2282.— 2292.— 2302.— 2312.— 2322.— 2332.— 2342.— 2352.— 2362.— 2372.— 2382.— 2392.— 2402.— 2412.— 2422.— 2432.— 2442.— 2452.— 2462.— 2472.— 2482.— 2492.— 2502.— 2512.— 2522.— 2532.— 2542.— 2552.— 2562.— 2572.— 2582.— 2592.— 2602.— 2612.— 2622.— 2632.— 2642.— 2652.— 2662.— 2672.— 2682.— 2692.— 2702.— 2712.— 2722.— 2732.— 2742.— 2752.— 2762.— 2772.— 2782.— 2792.— 2802.— 2812.— 2822.— 2832.— 2842.— 2852.— 2862.— 2872.— 2882.— 2892.— 2902.— 2912.— 2922.— 2932.— 2942.— 2952.— 2962.— 2972.— 2982.— 2992.— 3002.— 3012.— 3022.— 3032.— 3042.— 3052.— 3062.— 3072.— 3082.— 3092.— 3102.— 3112.— 3122.— 3132.— 3142.— 3152.— 3162.— 3172.— 3182.— 3192.— 3202.— 3212.— 3222.— 3232.— 3242.— 3252.— 3262.— 3272.— 3282.— 3292.— 3302.— 3312.— 3322.— 3332.— 3342.— 3352.— 3362.— 3372.— 3382.— 3392.— 3402.— 3412.— 3422.— 3432.— 3442.— 3452.— 3462.— 3472.— 3482.— 3492.— 3502.— 3512.— 3522.— 3532.— 3542.— 3552.— 3562.— 3572.— 3582.— 3592.— 3602.— 3612.— 3622.— 3632.— 3642.— 3652.— 3662.— 3672.— 3682.— 3692.— 3702.— 3712.— 3722.— 3732.— 3742.— 3752.—

Vereinsnachrichten

Dönerkraut, heute keine Singstunde. Freitag abends 8 Uhr Vorlesungs- u. Festauskunftung im Schlachthof. **W.L.S.** Handelskammerverein. Donnerstag, 24. 2. 21, abends 7.30 Uhr "Stadt Dresden". 1. Buchführung des Haushalt. betr. 2. Erhöhung der Vereinssteuer. 3. Geldbewillig. 4. Verhandlung mit dem Mietverein betr. G. v. Donnerstag 8 Uhr Zimmer neben Saalgarderobe. Zusammenkunft. Vortrag Herr Hoppe.

Junggesellenverein "Immergrün". Freitag, 25. 2., abends 7 Uhr Zusammen. in Stadt Hamb. betr. Ausfl. n. Magdeburg u. Dresden zum Junggesellenball. Wichtig alle erlich. **Sportverein Röderau**. Freitag 8 Uhr außerordentliche Versammlung und Spielesammlungskunst bei Hamm.

Militärverein I Riesa und Umgegend. Sonnabend, 26. 2. im Gathof zum Stern

Winter-Vergnügen

besteh. aus Tanz, Gesangsvorträgen u. Überraschungen. Hierzu laden alle Kameraden nebst Angehörigen, sowie Söhne des Vereins freundlich ein der Schauschuh. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Elternversammlung in Röderau

Freitag, den 25. Februar 1921, abends 7.30 Uhr im Waldschlösschen. Herr Lehrer Kluge aus Leubnitz bei Leipzig spricht über "Weltliche Schule und Religionsunterricht". Alle Eltern laden zu zahlreichen Besuchen ein die Lehrerschaft zu Röderau.

Kampf! gegen Schmutz u. Schund in Wort und Bild! Einwohner, insbes. Jugend von Riesa und Umgegend!

Sonntag, den 27. Februar, nachm. 2 Uhr auf dem Albertplatz, Riesa

Öffentliche Protestkundgebung!

Referenten: Jugendringf. Niebold u. Lydia Eger, Dresden. Jugend! Escheine in Massen! Keiner bleibe fern! Jugendring Dresden.

H. Schmalz Margarine

frisch eingetroffen und empfiehlt billige Pfund- und Centnerweise

H. Gruhle, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.

Edel-Kaffee

gerösteter Bohnenkaffee) in hochfeinen Qualitätsmischungen das Pfd. 20.-, 24.-, 28.-, 30.-, 32.-

H. indischer Beloe-Zee Pfd. 28.-

Kakao Pfd. 18.-, 20.-, 22.-, 24.-

Schokolade, Biskuits, Vanille

Feinste Tafelmargarine Pfd. 10.80

Werteste Tafelmargarine Pfd. 13.-

Riesaer Kaffee-Röstwerk

Adolf Bormann

Wettinerstr. 25. Telefon 444.

Mitglied großer Waren-Bezugsvereine.

Echte Bezugssquelle für Wiederverkäufer.

Prima reines

Schweineschmalz Pfd. 12.- M.

H. Margarine 10.80 "

Karle Siegerin (wie alte Butter) 13.- "

Nieler Fettbüdinge 5.-

Spezialität: Feinsten Fleischsalat

empfohlen

Emil Stinger, Bismarckstr. 11a, Telefon 581.

+ Bruchleidende +

Gürtelbruchband „Außerst bequem“

Zug und Nacht tragbares Spezialbruchband ohne Feder mit Gummiert und bebender Polster. Durch zahlreiche Dant-schreien als hervorragend bequem u. sicher wirkend anerkannt. Weitestgehenden Ansprüchen genügend.

In eigener Werkstatt hergestellt vom

Harzer Sanitäts- und Bandagenhaus

Friedrich Nölke, Ballenstedt im Harz.

Zur Annahme von Bestellungen ist mein Vertreter anwesend in Riesa, Hotel Wettiner Hof, Montag, den 28. Februar 1921, von 9-3½ Uhr.

Dienstag vormittag verschob infolge schweren Unglücksfalls mein lieber Mann, unter treuer Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kanflüller

Karl Gottfried Rische.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Mario Rische und Kinder.

Riesa, Schützenstr. 15, u. Bitterfeld,

28. Februar 1921.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag

15 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Sächsischer Künstlerhilfsbund

Ortsgruppe Riesa

Freitag, 4. März 1921, 7.30 Uhr, Stern-Theater

Die vierzehnjährige

Wera Waldhelm

in Tänzen nach Kompositionen von Fr. Schubert, Chopin, Brahms, Grieg, Dvorák, Joh. Strauß

Garten bei Joh. Hoffmann, Hauptstr. 86, Tel. 107

und an der Abendfasse

1. Platz 8 M., 2. Platz 6 M., 3. Platz 4 M.

für Mitglieder des S. A. S. B. des Vereins

für Volksbildung und Kunstpflege Riesa-Gröba,

des Vereins Erholung und des Chorvereins

- corporative Mitglieder des S. A. S. B. -

6, 4.50 und 3 M.

Riebag

Verkaufsstellen

Bahnhofstr. 3a

— Weida : —

Schillerstr. 32.

En gros:

Wettinerstr. 26.

Schokolade 100 Gramm 5.-

Kakao ¼ Pfund 5.-

Pötzsch-Kaffee 6.50

Pötzsch-Tee 3.50

Doppelriegel-Kernseife M. 5.-

in Seifenpulver M. 2.-, 4.-

Wieder verkäufer Extra preis.

Auf mein bestmögliches Angebot von

so ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in nur guten Qualitätänen mache ich ganz besonders aufmerksam und empfehle die Belebung meines Lagers.

Arthur Bindig, Dekorateur, Riesa, Bismarckstr. 37.

SAMMET

Klein Stoff kleidet unsere Frauen so reizend als der „Samt“ trotz seiner Schlichtheit! „Samt“ ist in besseren Qualitäten fast v. unbegrenzter Haltbarkeit

Proben bereitwillig!

Seidenhaus Carl Schneider, Dresden, Altmarkt Nr. 8.

Entzettel

T. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 517. 518. 519. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 547. 548. 549. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 597. 598. 599. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 615. 616. 617. 617. 6

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Dünner & Winterlich, Riesa. Sitzeschrift: Poststraße 49. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Umgangssprache: Wilhelm Dittmar, Riesa.

Nr. 45.

Mittwoch, 23. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Es wird lichter.

Allmählich beginnen wir nun doch klarer zu sehen. Der Termin der Volksabstimmung in Oberschlesien ist jetzt festgestellt. Der deutsche Einpruch gegen die Abstimmung der Abstimmung hat ebenso wie unsere Verwahrung gegen die getrennte Abstimmung der anästigen und der gebürtigen Oberschlesiener Freiheit gehabt. Die Riesaer Beschlüsse über Oberschlesien bilden aber nur die Auseinandersetzung zur Entschädigungskonferenz. Auf der Konferenz selbst werden unsere Vertreter noch reichlich Gelegenheit haben, über die oberösterreichische Frage zu sprechen. Wenn in das Lande zweimalig tun, kann es bei der Abstimmung noch ganz anders kommen, als die Polen bisher geglaubt haben. Wir werden aber in London in erster Linie nicht den Zusammenhang zwischen unserer Wahlberechtigung und dem Reichs-Oberschlesiens beobachten dürfen, damit es nicht den Anschein gewinne, als ob wir den Ententevertretern einen Rückhandel vorstellen wollten: nämlich die Abstimmung zu unseren Gunsten zu beeinflussen, um sie leichter größere deutsche Entschädigungen zu sichern. Das würde Herr Frankreich natürlich mit schweinem Bauch ablehnen, und Deutschland wäre wieder einmal moralisch im Unrecht geblieben. Notwendig ist vielmehr, daß wir untererhält den moralischen und rechtlichen Standpunkt halten müssen: Frankreich hat seinen Vereinbarungen mit Polen gefolgt, bis ein Deutschenbund und eine Militärkonvention umfassen. Danach ist die Frage aufzuwerfen, ob der Verteilte Frankreich in Polen wohl noch als Unrecht erachtet betrachtet werden könnte. Wir werden auf die Beobachter verweisen müssen, die schon früher von den Deutschen in Oberschlesien gegen General Le Rond erhoben wurden in der Oberste Rat in Paris hat diese Vorwürfe geprüft, aber trotzdem die Rückendeckung des Generals nach Oberschlesien gegeben. Geben wir sie, daß periodische Übereinkünfte Le Ronds zwar mit gutem Grund bestimmt, aber nicht erneut werden können. Aber er hat als Mittler nach den Institutionen und Organisationen seiner Regierung zu handeln. Und können die Deutschen den Oberschlesiener, kann Deutschland, wird irgend ein Unabhängigkeitszweck die Juve ich haben, daß dieselbe französische Regierung, die angehoben der Abstimmung in Oberschlesien den Abschluss eines Bündnisses mit Polen so eilig hatte, doch aufgrund vom Friedenslager weg nach Paris reisen möchte, ihren Vertreter in Oberschlesien zu strenger Reparationspolitik zwischen Deutschen und Polen antreten wird? Die Sicherheit der Abstimmung wird durch die Entente und durch die Truppen im Abstimmungsgebiet zweifellos erhöht werden. Über die Sicherheit der Abstimmung könnte nur durch englische Zeitung berichtet werden. Frankreich kann keine Bedrohung darin erblicken, daß ausgetragen wird, wie wenig sich seine Vormachtstellung bei der oberösterreichischen Abstimmung mit seiner Sonderstellung gegenüber Polen verträgt. Erst in zweiter Linie werden wir dann die Abhängigkeit der Entscheidungslage, die doch eine Frage der Leistungsfähigkeit Deutschlands ist, von der Lösung der oberösterreichischen Frage hervorheben müssen: nur um bezugehen, daß in London endgültige Ergebnisse bezüglich der Entschädigung unmöglich verlangt werden können, weil vorerst die oberösterreichische Frage ebenfalls gelöst ist, wie diejenige nach der Schadenshöhe.

Aber auch in Bezug auf die uns übermittelten Schadensausstellungen und deren weitere Schadung steht noch jetzt offizielle Klarheit ein. Wir begreifen jetzt, warum Herr Borden, der offizielle Vertreter der Vereinigten Staaten in der Reparationskommission, eigentlich aus der Kommission abberufen wurde. Die Reparationskommission hatte Herrn Borden, indem sie Deutschland aufforderte, Sachverständige zur Prüfung der verschiedenen Schadensausstellungen nach Paris zu entsenden, damit bestätigt, den Bericht mit diesen Sachverständigen zu vermittele. Die Deutschen haben aber erwidert, daß eine Prüfung der einzelnen Ausstellungen in den angegebenen Terminen unmöglich ist, daß sie Zeit zu einer gründlichen Untersuchung und gemäß dem Friedensvertrag, der ihnen „Archibalds Gehör“ bei der Reparationskommission zugesagt, auch Gelegenheit verlangen, ihre Einwendungen im allgemeinen und im einzelnen vor der Reparationskommission selbst und nicht bloß vor einem besonderen Ausschuß — der Friedensschadenskommission — zu entwickeln, natürlich nicht bloß schriftlich, sondern in einem ordentlichen mündlichen Kontraktorischen Verfahren. Die Reparationskommission hat das abgelehnt, aber Herr Borden ist von seiner Regierung, der er zweifellos Mittelung über das Vorgehen der Kommission gemacht hat, abberufen worden. So erscheint seine Abberufung gerade in diesem Augenblick als eine Verwahrung der amerikanischen Regierung dagegen, mitverantwortlich gemacht zu werden für einen neuerlichen Verlust, die den Deutschen gemäß dem Friedensvertrag zustehen, illusoriisch zu machen. Bei der Riesaer Konferenz werden unsere Vertreter, wie sich von selbst versteht, das Verfahren der Reparationskommission zur Sprache bringen und Einpruch dagegen erheben. Wir werden es ablehnen, daß Entschädigungen von uns auf Grund so vager Schadensberechnungen verlangt werden, deren offenkundige Unrichtigkeit geltend und Überbetrreibungen zu erwiesen man uns bei Terminberücksichtigung will. Inner Recht und das Unrecht der Reparationskommission sind so klar, daß dadurch unsere Stellung in der Entschädigungsfrage wesentlich gestärkt wird.

Oberschlesier tut eure Pflicht.

Den Londoner Beschluss über Oberschlesien behandeln die Berliner Blätter weiterhin. Die „Arenzzeitung“ meint, es werde nunmehr Sache der Oberschlesiener sein, sowohl der Landesbewohner, wie der Reichsoberbürgermeister, alles aufzudrücken, um eine überwältigende Mehrheit aufzubringen, die es der Entente moralisch unmöglich macht, auch Teile von Oberschlesien abzutrennen und zu Polen zu schlagen.

Die polnischen Truppenansammlungen.

Mit Bezug auf die Feststellung des 20. März als gemeinschaftlichen Abstimmungspunkt aller Oberschlesiener meldet das „Breslauer 8 Uhr-Abendblatt“: In Polen werden die Jahrgänge 1898 bis 1900 eingezogen. In Sosnowice, also an der oberösterreichischen Grenze, befinden sich große Munitionsläger. Die polnische Grenze ist vor ungefähr 8 Tagen mit verstärkter Truppenmacht besetzt worden. Es darf niemand außer polnischen Arbeitern die Grenze überqueren und auch diese nur mit Grenzübergreifern. In den Nähe der Grenze gelegenen Ortschaften sind sämtliche Wohnungen besetzte worden. Familien mit 2 Kindern muhten 1 Zimmer für die zu erwartenden polnischen Soldaten zur Verfügung stellen.

Der Stand der Ernährungslage.

Eine Rede des Reichsernährungsministers.

Wünschen, 23. Februar.

In einer gestern im Landwirtschaftsministerium stattgefundenen Pressekonferenz äußerte der Reichsernährungsminister Dr. Hermann über den derzeitigen Stand der Ernährungslage etwa folgendes: Die Versorgung habe sich im letzten Wirtschaftsjahr etwas altherührt gestaltet. Die Qualität des Fleisches, dessen Masse seit dem 16. Februar von 150 auf 200 Gramm pro Kopf und Woche erhöht werden konnte, werde ab 16. März durch andere Ausmahlung noch verbessert werden. Im Beweg auf den Viehhaltung wurde man die Preise durch Herabsetzung von mehr Waren, teils durch vermehrte inländische Erzeugung und teils durch Einfluß ausländischer Lebensmittel, drücken. Wenn durch die Londoner Konferenz unsere Ernährungswirtschaft nicht ernst zurückgeworfen werde, so könne man mit einer Hoffnung wenigstens auf die nächste Zukunft blicken. Unsere Ernährungspolitik müsse es sich vor allem zum Grundsatz machen, die inländische Produktion zu haben. Der Bedarf unserer Landwirtschaft an künstlichem Dünger finde eine wesentliche Erleichterung durch unsere Stickstoffindustrie, die jährlich 60 000 Tonnen mehr produziere als im Jahre 1913.

Die Sachverständigenkonferenz.

Wie die „V. B. am Mittag“ meldet, hat in der gestrigen Sitzung der Berliner Sachverständigenkonferenz für London zum erstenmale der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simon persönlich teilgenommen. Die Deinfurist der Sachverständigen sollte gestern fertiggestellt werden und die völlig ablehnende Haltung Deutschlands gegenüber den Vorschlägen der Entente eingehend begründet. Am Sonntag werden die deutschen Vertreter nach London abreisen. — Eine Meldung des W.T.B. aus Berlin besagt: Der für die Vorbereitung der Londoner Konferenz eingesetzte Sachverständigenunterausschuß hat gestern dem Reichsminister des Auswärtigen über das bisher ergangene Ergebnis seiner Verhandlungen Bericht erstattet. Eine Abstimmungskommission wird nunmehr den endgültigen Text des zu erarbeitenden Gutachtens feststellen. Den Abschluß werden die Beratungen in einer am Freitag stattfindenden Plenarsitzung, an der eine große Zahl Sachverständiger aller Kreise des berufstätigen Lebens teilnehmen wird, finden.

Das Ergebnis der preußischen Wahlen.

Nach der vorläufigen amtlichen Feststellung steht sich der neue preußische Landtag wie folgt zusammen:

| | |
|------------------------------|-----|
| Mehrheitssozialdemokraten | 111 |
| Zentrum | 83 |
| Demokraten | 25 |
| Deutschnationalen | 73 |
| Unabhängige Sozialdemokraten | 28 |
| Deutsche Volkspartei | 56 |
| Vereinigte Kommunisten | 30 |
| Wirtschaftspartei | 2 |
| Württemberg-Holsteiner | 6 |
| zusammen | |
| | 414 |

In dieser Zahl sind die 22 oberösterreichischen Mandate mit eingerechnet.

Es wurden insgesamt 15 953 238 Stimmen abgegeben.

Davon entfallen auf die einzelnen Parteien:

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| Mehrheitssozialdemokraten | 4 171 286, |
| Zentrum | 2 964 002, |
| Demokraten | 977 463, |
| Deutschnationalen | 2 892 667, |
| Unabhängige Sozialdemokraten | 1 055 023, |
| Deutsche Volkspartei | 2 268 587, |
| Kommunisten | 1 207 695, |
| Volksliste | 12 271, |
| Franzosenliste | 940, |
| Wirtschaftspartei | 187 345 und |
| auf sonstige Parteien 5606 Stimmen. | |

W.T.B. teilt mit: Wir machen darauf aufmerksam, daß die Tabellen der vorläufigen amtlichen Feststellung über die Verteilung der Mandate im preußischen Landtag mit den von uns errechneten nicht übereinstimmen. Es ist jedoch im Augenblick nicht möglich, aufzuhören, wo der Fehler liegt, sondern es müssen erst die endgültig errechneten Tabellen abgewartet werden. — Sodann stimmt in der Aufstellung über die abgegebenen Stimmen die Gesamtzahl mit den bei den einzelnen Parteien angegebenen Stimmenzahlen nicht überein. Das scheint sich daraus zu erklären, daß in der ersten die oberösterreichischen Tabellen mitgerechnet sind.

Prestestimmen.

Das Gesamtergebnis der Landtagswahlen wird von der „Roten Fahne“ als ein für die kommunistische Partei durchaus gutes bezeichnet. Es übertrifft die Erwartungen der Genossen.

Zu dem beträchtlichen Wiedererfolg der Sozialdemokratie führt der „Brotkäse“ aus, daß wenn die Reichsregierung durch ih. Aut. etc. in Ld. d. bewirfe, daß sie entzweien die Politik der Deutschen Nationalen ablehnt, dafür aber umso deutlicher im Sinne der Wähler der Sozialdemokratie handeln will, es ihr gelingen werde, den Schaden wieder auszugleichen, den die Gewinne der Deutschen Nationalen verursacht hätten.

Schiedemann erklärt im „Achterhundertblatt“, auch fernerhin ein Gegner jedes Zusammenschlusses mit der Deutschen Volkspartei zu sein. Es könnte höchstens davon die Rede sein, daß die Entscheidung davon abhänge, auf Grund welchen Aktionsprogramms eine neue Regierung die Schuldige sei, oder ob die Angeklagten aus eigener Initiative gehandelt hätten.

Im Mittelpunkt des gestrigen 6. Verhandlungstages steht die Vernehmung des Angeklagten Rabbich, des bereits mehrfach erwähnten Wilhelm Tell. Er ist Exzident

Zu den Verhandlungen über die Erweiterung der Koalitionsregierung in Preußen und im Reichsland lag das „B. T.“. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß in nächster Zeit im Reichsland wie in Preußen eine große Koalition zustande kommt, die von der Deutschen Volkspartei über das Zentrum und die Demokraten bis zur Mehrheitssozialdemokratie reicht.

In der „Voss. Zeitung“ wird es als schwerer Fehler bezeichnet, daß die Reichsregierung und die preußische zu wenig homogen sind. Es dürfte nicht niedergestellt werden, den nach den Reichstagswahlen begangenen Weg nochmal zu beitreten. Die Möglichkeit, aus diesen Gründen der Regierung fernzubleiben, hat für die Demokratische Partei nichts Schreckliches.

Nach der Meldung der „Germania“ ist die Grundlage aller nachrevolutionären Politik Deutschlands nicht zu erläutern, doch gegen die Sozialdemokraten nicht regiert werden kann.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, dem Kult nach redet bei der Landtagswahl und die Tatwaffe, daß mit Einschluß des Zentrums eine starke Mehrheit der Rechten im weiteren Sinne gegeben wäre, müßt bei der Regierungsbildung in Preußen Rücksicht gezeigt werden.

Zur Regierungsbildung in Preußen.

Die „Voss. Zeitung“ berichtet in ihrer Ausgabe die Meldung, daß in den Verhandlungen zwischen Reichslandtag, Reichsminister Koch und dem Abgeordneten Dr. Stresemann ein Vereinbarung über die Bildung einer Regierung der Mitte eindeutig der Sozialdemokratie erzielt worden sei. — Wie die Nationalliberale Korrespondenz erläutert, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen; regierungswillige Vereinbarungen über Form und Art der Regierungsbildung haben in keiner Richtung stattgefunden.

Die Pariser Presse zur Preußenwahl.

Das Ergebnis der preußischen Wahlen hat die Wut aller Blätter gegen Deutschland gelöscht. Die „Victoire“ hebt hervor, daß die Männer von 1914 und nicht ein Viertel der Wähler hätten. Andere Blätter sehen in dem Ergebnis ein Ende nach Wiederherstellung der Monarchie und eine Vermeidung der Entlastungen an Frankreich. „Republique“ glaubt demgegenüber aus den Wahlen entnehmen zu können, daß die Pariser Bürgerschaft aus das Volk keinen Eindruck gemacht hätte, wie vorgegeben wurde. Hierzu nicht jedoch, in der „Victoire“, daß man auf der Konferenz den deutschen Abgeordneten mehr Vertrauen idenken dürfe und etwas gemäßigter auftreten müsse, wenn sie praktische Mittel zur Schuldenbegleichung mitbringen und die Konferenz werde Deutschland das Vertrauen nicht zu entziehen brauchen. — Unter den italienischen Blättern ist eine Neuerung des „Secolo“ bemerkenswert, welche sagt, daß die einzige Lösung ist, die deutschen Entschädigungen festzulegen, um dem deutschen Volke Freiheit und Sicherheit für die Zukunft zu geben.

Die Nachwahlen zum Reichstag.

Nach den beim Reichstagwahlkreis eingegangenen vorläufigen Meldungen über das Ergebnis der Reichstagswahlen in den Wahlkreisen 1 (Ostpreußen) und 14 (Schleswig-Holstein) haben die nachgewiesenen Parteien folgende Stimmen erhalten: 1. Ostpreußen: die Deutschen Nationalen 290 643, die Sozialdemokraten 224 235, die Deutsche Volkspartei 138 784, Zentrum 88 423, die vereinigten Kommunisten 67 862, die Unabhängigen 52 002, die Deutsche Demokraten 64 230, die Schleswig-Holsteinische Landespartei 21 217, der Schleswig-Holsteiner Verein 4648.

Abgeordnetenliste haben erhalten die Deutschen Nationalen 4, die Sozialdemokraten 3, die Deutsche Volkspartei 1, das Zentrum 1 und die vereinigten Kommunisten 1. 2. Im 14. Wahlkreis Schleswig-Holstein erhielten die Deutschen Nationalen 140 854, die Sozialdemokraten 256 227, die Deutsche Volkspartei 127 407, das Zentrum 5415, die vereinigten Kommunisten 41 052, die Unabhängigen 20 604, die Deutschen Demokraten 64 230, die Schleswig-Holsteinische Landespartei 21 217, der Schleswig-Holsteiner Verein 4648.

Abgeordnetenliste haben erhalten die Deutschen Nationalen 2, die Sozialdemokraten 4, die Deutsche Volkspartei 2 und die Deutschen Demokraten 1 Stim.

Durch Verrechnung der Abstimmungen im Wahlkreisverband sind keine Sätze zu bestimmen. Durch Verrechnung der Abstimmungen auf die Reichstagswahlvorschläge erhalten noch die sozialdemokratische Partei 1 Stim., das Zentrum 1 Stim., die Deutsche Demokratische Partei 2 Stim., die Deutschen Nationalen Volkspartei 2 Stim., die Deutsche Volkspartei 1 Stim., die Unabhängigen 2 Stim. und die Kommunisten 1 Stim.

Auf Grund der Reichstagswahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein ergibt sich unter Berücksichtigung der noch nicht verwendeten Abstimmungen vom 6. Juni 1920 folgende Verschiebung innerhalb der Parteien des Reichstages:

Zahl der Abgeordneten:

| |
|---|
| Deutschen Nationalen Volkspartei bisher 66, künftig 71. |
| Deutsche Volkspartei bisher 62, künftig 65. |
| Hannoversche Landespartei bisher 5, künftig auch 5. |
| Zentrum bisher 67, künftig 68. |
| Bayer. Volkspartei bisher 21, künftig auch 21. |
| Bayer. Bauernbund bisher 4, künftig auch 4. |
| Deutsche Demokratische Partei bisher 45, künftig 40. |
| Sozialdemokraten bisher 113, künftig 108. |
| Unabhängige bisher 59, künftig 61. |
| Kommunisten bisher 24, künftig 26. |
| zusammen bisher 466 und künftig zusammen 468. |

des kommunistischen „Rote-Echo“ in Essen und behauptet, schon vor der Revolution den Spitznamen Wilhelm Tell gehabt zu haben. Sein feiner Augenhörigkeit zur kommunistischen Partei ist er Bezirkleiter des Nachrichtendienstes in Essen.

Er macht eingehende Angaben über einen ausgedehnten Spionage, der mit der kommunistischen Partei betrieben wird. Ein Oberleutnant des Freikorps Württemberg habe ihn bereits einmal zur Teilnahme an einem Putschversuch verleitet. Sodann wird der Bericht

Berlebiger Rechtsanwalt Dr. Wolff erläutert aus seiner Erfahrung als Vertrauensmann der U. S. V. D. heraus, daß Vertrauensleute derartiges Material sowohl ins Haus gebracht werden. Es folgt dann noch eine ausgedehnte Aussprache über die Bezeichnung R.O. (Kampforganisation). Der Berlebiger und mit ihm die Angeklagten behaupten, daß diese Bezeichnung lediglich auf den politischen Kampf im allgemeinen gelenkt sei. Der Berlebiger ist ferner der Ansicht, alle führenden Persönlichkeiten der Arbeiterchaft seien davon überzeugt, daß die Arbeiter für den nächsten Krieg von rechts keineswegs unvorbereitet sein dürfen. Es kommt der Moment, so rief er mit erhobener Stimme aus, daß die Arbeiterschaft geschlossen in einer gemeinsamen Aktion treten muß, wie während der Kapitulation. Die Verhandlung wird dann auf heute vormittag vertagt.

Sächsischer Landtag.

wil. Dresden, 22. Februar.

Der Landtag trat Dienstag nach einer längeren Pause nachmittags 1 Uhr wieder zusammen. In erster Sitzung der Tagesordnung stand die erste Beratung über einen Gesetzentwurf betr.

Abänderung des Stempelsteuergesetzes

som 12. Januar 1909.

Herrz nimmt Finanzminister Heldt das Wort und verweist darauf, daß eine Umarbeitung der Sätze zu großen Zeitverlust verurteilt haben würde, und daß sich die Regierung deshalb, da es sich nur um die Erhöhung der Stempelsteuer handelt, mit einer Veränderung begnügen wolle. Die stempelsteuerfreie Grenze werde in Stückl auf den Geldwert auf 800 M. erhöht. Nach kurzer Aussprache ging die Vorlage an den Rechtsausschuß.

Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Schlußberatung über § 3 des Nachtrags zum Finanzauftrag auf das Rechnungsjahr 1920, die Billigung von

weiteren unverzinslichen Schankantwellungen im

Höchstbetrag von 500 Millionen M. betr.

Hierzu liegt ein Minderheitsantrag vor, der die Billigung auf 250 Millionen M. fordert, und ein Mehrheitsantrag, der sich für die ganze Summe ausspricht. Der letzte Antrag wird von den bürgerlichen Fraktionen, der letztere von den Sozialisten vertreten. Die bürgerlichen Redner forderten, daß zunächst eine volle Ausklärung des Wirtschaftsministeriums über die großen Lebensmittelauflagen gegeben wird, während die Sozialisten behaupten, daß im Ausschuß vereinbart worden sei, diese Erklärung erst bei der Staatsberatung zu geben. Weitere Abgeordnete und Finanzminister Heldt sprachen zu den Anträgen, ohne eine Klärung der Angelegenheit zu bringen. Abg. Hammelberg (Deutschland) faßt zusammenfassend, daß die Rechte habe müssen wollen, wie das Geld verwendet werden sei, damit in Zukunft Fehler vermieden werden könnten. Der schwere Finanzminister Abg. Dr. Reinhold (Dem.) erklärt, daß er die Vergabe von 75 Millionen M. zum Ankauf von Lebensmitteln abgeschafft habe. Bei der Abstimmung der Anträge wird schließlich der Minderheitsantrag mit 44 gegen 43 Stimmen angenommen.

Es folgt sodann die 2. Beratung des kommunistischen Antrages auf

Befreiung des Religionsunterrichts aus der Schule. Hierzu beantragt der Berichterstatter Abg. Müller-Dresden (Mnab), die Regierung zu beantragen, bei der Reichsregierung die gleiche Befreiung des Religionsunterrichts aus der Schule zu beantragen, während der Berichterstatter Abg. Grellmann (Deutschland) folgenden Antrag vertreibt: Den Antrag auf Befreiung des Religionsunterrichts aus der Schule wie auch den vorliegenden Antrag des Berichterstatters ablehnen. Nach lebhaften Demonstrationen seitens der Linken wird namentliche Abstimmung über die Anträge gefordert. Da der Präsident dieselbe für morgen anberaumt will, entspinnst sich eine schwere Geschäftsbundesdebatte, worauf die gesamte Linke den Saal verläßt. Der Präsident stellt nunmehr die Befreiungsfähigkeit des Hauses fest und beruft die nächste Sitzung auf Mittwoch 12 Uhr an: Trei kurze Anträge, Vorlage über Volksangebot und Volksentscheid, sowie Saatgutbilligung für das Erzgebirge und das Vogtland.

Neubestellungen für März

auf das Nielsaer Tageblatt wolle man hente noch beim Postamt, bei den Zeitungsaussträgern oder in der Geschäftsstelle (Goethestraße 59) zur Vermittelung an die Zeitungsträger bewirken.

Heimatsglück

Roman von Ludwig Nohmann.

noch nicht ganz überwunden und läßt Dich vor der zweiten hilten!

Er blieb also hier und dort stehen und henschte ein Interesse, daß er in Wirklichkeit gar nicht empfand. Und nach einem Dutzend Unlöslichkeiten kam er endlich wieder an ihre nahe Abreise zu sprechen: daß es doch eigentlich wunderlich sei mithin, wenn man morgen noch beieinander sein könnte, und dann natürlich den ganzen Tag: es gebe doch so herrliche Aussichten.

Sie lachte ihn mit vergnügter Bosheit an. „Nein!“ sagte sie mir, aber sie gab seinem Blick nicht frei und er hatte das ganz bestimmte Gefühl: Sie durchdringt Dich und amüsiert sich königlich auf Deine Kosten.

Sie gingen über den ganzen großen Rundweg und hassen sich redlich mit dem Gesprächsstoff durch, den sie fast durchständig vom Wege auslaufen. Als sie am Café und am Operntheater vorüberkamen, fragte Ulrich, ob sie milde sei.

„Nein, gar nicht. Aber wenn er wolle, auf den Terrassen war jetzt Platz genug und es liege sich schön dort. Dazu wieder der Blick, der vor Vergnügen ordentlich funkte, und um die Windumwelt ein Bißchen, das wie verhaltes Bachen aussah.

Das hielt er einfach nicht mehr aus.

„Nomini!“ sagte er kurz, während er energisch nach der Opernkasse und dem Hauptrestaurant hinunterschrie. Dort waren keine Edlen genug.

Schon während des Rundganges hatte es ihn nervös gemacht, daß Martha viel Aufmerksamkeit erregte und daß sie die Bewunderung mit gelassener Gleichmut wie etwas Selbstverständliches und längst Gewohntes hinnahm. Das wurde nun noch schlimmer, als sie durch die Opernkasse und auf der Suche nach einem hübschen Platz zwischen den Tischen hinschlenderten. Sie nimmt ordentlich auf, als sie dann endlich an einem Tische sahen, der durch Bleckdämme halb verdeckt war und wo einstweilen keine Nachbarschaft steckte.

„Hier dent ich, läßt sich's aushalten. Es ist 7 Uhr vorüber, und die Konzertpause ist eine wahre Wohltat. Und nun sag' einmal, wie sieht es denn mit Deinen Bildern, ich meine, wann wolltest Du zu Hause sein? Nicht zu früh, hoff ich. Wenn ich schon nur den heutigen Abend noch haben soll, dann darfst Du ihn mir auch nicht unwillig verüben.“

Mehr. Besteelle m. neuerem Straßen-einsatz. Wissend, ordn. Nr. u. verschiedene, andere zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt Niela.

Grauer, fast neuer Küchenschrank zu verkaufen. An erfragen im Tageblatt Niela.

Ginst. Sporth. Rückfrach. zu verl. Bischoffstr. 11a, S.L. Tel. mdd. Zimmer zu verm.

Guterh. Sitz- und Liegewagen preiswert zu verkaufen. Ginst. Verzerr. Z. M. St. Gotha, M. 8.30.

Verrenrad, unterbalten, mit neuer Gummi-Bereifung, und fast neue 1/2. Weiß m. Rahmen zu verkaufen. An erfragen im Tageblatt Niela.

Eine Magd die melden kann, zu sofortigem Eintritt gefücht. Zu erfr. im Tageblatt Niela.

Der gibt Unterricht i. Bandionistenspielen. Angeb. erbittet Paul Schneider, Genda.

Wirthschafterin-Gesuch. Sucht am 1. ob. 15. 4. ein tüchtiges Mädchen auf Handwirtschaft im Alter v. 20 bis 25 J. in eine 80 Schell gr. Wirtschaft als fehlt. Wirtschafterin. Söchtere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. U 9.000 an das Tabl. Niela.

Lehrling für meine Kohlenwaren-, Holz- und Kohlenhandlung für die Ostern gefücht. Rost und Wohnung im Hause. Möbd. Wohn- und Schlafzimmer 1. Miete zu vermieten Schulstraße 1. 2. r.

Möbl. Zimmer mit voller Bettstatt 1. Miete an vermieten. Öfferten unt. U 10.000 an das Tabl. Niela.

18.000 M. a. sich. 1. o. 2. Optik. 1.4. und zu verkaufen. Off. unt. U 10.000 an das Tageblatt Niela.

3 Herren im Alter von 24—29 Jahren würdigen Bekanntheit von 8 Damen gl. Alters zw. spät.

Heirat. Angeb. m. Bild unt. U 10.000 an das Tabl. Niela erden.

Geld. Herr, 28 Ihr. alt, in sicherer Stellung, wünscht auf diesem Wege Bekanntheit einer einfachen jungen Dame, 24—28 Ihr. alt, zw.

Heirat. Offerten mögl. mit Bild, unt. U 8.000 an das Tabl. Niela.

Sanberes, kräftiges 11—ob. 12-jähr. Schlußmädchen als Aufwartung gefücht. Zu erfr. im Tageblatt Niela.

Aufwartung und Hausmädchen gefücht. Nösch. Georgstr. 2.

noch nicht ganz überwunden und läßt Dich vor der zweiten hilten!

Er blieb also hier und dort stehen und henschte ein Interesse, daß er in Wirklichkeit gar nicht empfand. Und nach einem Dutzend Unlöslichkeiten kam er endlich wieder an ihre nahe Abreise zu sprechen: daß es doch eigentlich wunderlich sei mithin, wenn man morgen noch beieinander sein könnte, und dann natürlich den ganzen Tag: es gebe doch so herrliche Aussichten.

Sie lachte ihn mit vergnügter Bosheit an. „Nein!“ sagte sie mir, aber sie gab seinem Blick nicht frei und er hatte das ganz bestimmte Gefühl: Sie durchdringt Dich und amüsiert sich königlich auf Deine Kosten.

Sie gingen über den ganzen großen Rundweg und hassen sich redlich mit dem Gesprächsstoff durch, den sie fast durchständig vom Wege auslaufen. Als sie am Café und am Operntheater vorüberkamen, fragte Ulrich, ob sie milde sei.

„Nein, gar nicht. Aber wenn er wolle, auf den Terrassen war jetzt Platz genug und es liege sich schön dort. Dazu wieder der Blick, der vor Vergnügen ordentlich funkte, und um die Windumwelt ein Bißchen, das wie verhaltes Bachen aussah.

Das hielt er einfach nicht mehr aus.

„Nomini!“ sagte er kurz, während er energisch nach der Opernkasse und dem Hauptrestaurant hinunterschrie. Dort waren keine Edlen genug.

Schon während des Rundganges hatte es ihn nervös gemacht, daß Martha viel Aufmerksamkeit erregte und daß sie die Bewunderung mit gelassener Gleichmut wie etwas Selbstverständliches und längst Gewohntes hinnahm. Das wurde nun noch schlimmer, als sie durch die Opernkasse und auf der Suche nach einem hübschen Platz zwischen den Tischen hinschlenderten. Sie nimmt ordentlich auf, als sie dann endlich an einem Tische sahen, der durch Bleckdämme halb verdeckt war und wo einstweilen keine Nachbarschaft steckte.

„Hier dent ich, läßt sich's aushalten. Es ist 7 Uhr vorüber, und die Konzertpause ist eine wahre Wohltat. Und nun sag' einmal, wie sieht es denn mit Deinen Bildern, ich meine, wann wolltest Du zu Hause sein? Nicht zu früh, hoff ich. Wenn ich schon nur den heutigen Abend noch haben soll, dann darfst Du ihn mir auch nicht unwillig verüben.“

Städtereien und Geschäfte nehmen an **Heine Ditsch**, **Geburtstagsfeier** Bl.

Schnürsenkel Markt Ahall

Verlangen Sie **Schnürsenkel** Markt Ahall

Verkaufsstellen durch Winket kennlich. Die Marke **Durst für Güte!** Bitte auf Etiquette achten!

Verkaufsstellen **Wahlwitziger** Herkules-Bröt.

Geschlechts-

braucht jeder Art Geschlechtsbedürfnissen frisch u. spann. verlässl. Syphilis. Menschen schwäche werden sich vertragen und an Dr. Gummiano. Polizeipolizei Berlin E. 417. Potsdamerstrasse 100 m. Sprechstunden: 8—11 und 14—18 Sonntags 10—11 Uhr. Beliebende Broschüre mit zahlreichen freiw. Dokumenten. Ausgabe bewährter Heilmittel ohne Quacksalber u. anderes Gutes, ohne Falschung. Preis: 10 Pf. direkt in der Apotheke. Keiner ohne Absatzurkunde kann einzukaufen.

Weine Frau mehr über so haben auf einer Tafel.

Flechte besteht. Mit gebündelten Bündchen sollte sie auf dem Bett. Durch Zusatz Pferd-Medizinal-Seife wurden die Bündchen in 3 Bünden beladen. Diese Bündchen werden auf dem Bett zusammengenommen. Das Flechte-Creme (mit Milch und Leinöl). In allen Geschäften erzielbar.

Nichters **Wollshaus** Albertplatz 6 empfiehlt

Planinos Blügel Harmoniums Grammophone Trompeten, Säther Spielböden

Alte Meistergeigen Bauten, Gitarren Wandtätschen Noten- u. Schreibpapier.

Sehr schnellgeholt.

„Ist das nun eine Zustimmung? Ich nehme es einfach darüber, und wir sprechen nicht weiter darüber. Souperien wir hier aber später in der Stadt?“

„Nun des Himmels willen! Ich bitte gefälligst zu bedenken, daß ich vom Brude komme, wo man nach guter, alter Sitte beiseiten sitzt und sehr zu Gott geht. Wenn es Dir recht ist, bleiben wir hier.“

Der Oberlehrer, der sich höchst in erreichbarer Nähe gehalten hatte, stieg heran, und die Verständigung über das Souper begann. Dann war die Weinfrage zu erledigen.

„Bitteleicht ein Sherry den zunächst?“

„Dann vielleicht —“ Er suchte flüchtig die Karte ab. „Wo sei oder Rhein?“

„Sie zog Mosel vor und hatte gegen Verkaufsteller Dolos nichts einzubringen.

„Feines Gewächs,“ bemerkte der Oberlehrer. „Raffig und höchst elegant.“

„Vorzeßlich,“ sagte Ulrich nicht ohne Begeisterung, „daß sieße ich gerade.“ Der Ober schwieg lautlos davon.

„Ja!“ Eine Pause entstand, die ihn lebhaft bedrückte, während Martha sie anscheinend gar nicht empfand. „Wenn wir gestern jemand gesagt hätte, daß wir beide heute so beieinander sitzen würden —!“

Er wartete verzögert auf eine Antwort, und so gab er einen weiteren Grußsalut von sich, während er an die gegenüberliegende Schattenwand setzte: „Gibdest Du nicht, daß das ganz wundervoll hier ist?“

„Kum lacht sie wirklich. „Wunderlich, ganz wunderlich. Und wenn erst die Nacht kommt, wenn der Vollmond doch oben steht und sein Silberlicht herabergleicht wird auf den See und den Park, dann werden wie ganz gewiß in jähres Spazieren geschriften.“

„Kum lacht Du mich auf, und ich muß Dir leider gestehen, daß ich Dir nicht einmal gesucht geben kann.“

Heimatsglück
Roman von Ludwig Nohmann.
„Ich weiß nicht, süß aber wird's auf keinen Fall. Wenn du irgendwann in die Stadt gehen willst, ich habe nichts dagegen.“ Schon kam sie zurück. „So, da bin ich wieder.“ Sie gingen hinab. Die Kreisdeutsche hielt nahe beim Eingang und Ulrich ließ vorfahren.
„Sag ihm, er soll scharf fahren, ja?“ bat Martha lebhaft.
„Scharf? Das darf er nicht, und es ist auch recht gefährlich.“
„Gerade deshalb. Er soll!“ Ein entschlossener Zug lag um ihren Mund und die seinen Nasenrillebten.
„Na, dann —!“ rief Ulrich angestrengt. „Nach dem Bus durch den Tiergarten. Und stott schreien, verstanden?“
Über den Pariser Platz und durch das Tor glitt der Wagen in mächtigem Tempo; auf der stilleren Charlottenburger Chaussee aber machte er schon ganz gute Fahrt und in der Falsettner- und der Lichtensteinallee gab er viel über das zufällige Wahler.

„Ist es so recht?“ fragte Ulrich vergnügt.
„Martha antwortete nicht. Ihre Brust hob sich in zitternder Erregung, und ihre Augen bohrten sich ordentlich in das Gattergewirre, in das man hineinschaut. Ulrich beobachtete sie in stillen Entzücken, und ihre Erregung teilte sich ihm mit. Nun erst entfaltete ihre rosige Schönheit allen Zauber. Als er sie wenige Minuten später beim Aussteigen bestellte, lächelte sie ihm aus ihren Augen ein so heiter, liebhaber Blick entgegen, daß er für einen kurzen Augenblick wie benannt war und vergaß, ihre Hand frei zu geben.
„Ich dankt!“ Sie zog ihre Hand zurück und Ulrich lohnte den Wagensführer mit einem ansehnlichen Trinkgeld ab.

Im Garten gingen sie zunächst schwierig nebeneinander hin. Ulrich war rechts in den Weg eingedogen und Martha links damit eloverstanden. Nun war sie wieder ganz ruhig und selbstsicher, und selbst sie die Tiere rechts und links am Wege ließen sie Interesse zu haben. Ulrich aber wurde nicht so schnell mit den Kindlein der Türen fertig.
„Ruhig, ruhig sein!“ so redete er sich selbst zu, und seine Gedanken aufzuhören. „Du hast die eine Dummheit